

AGGERTALER

Termine | Sport | Freizeit | Wirtschaft | Kultur | Vereine | Aus dem Rathaus | Historisches



Der gebürtige Lindlarer Matthias Kramm wurde in Frankfurt/Main von dem Luxemburger Erzbischof Jean-Claude Hollerich SJ zum Priester geweiht – Seite 13



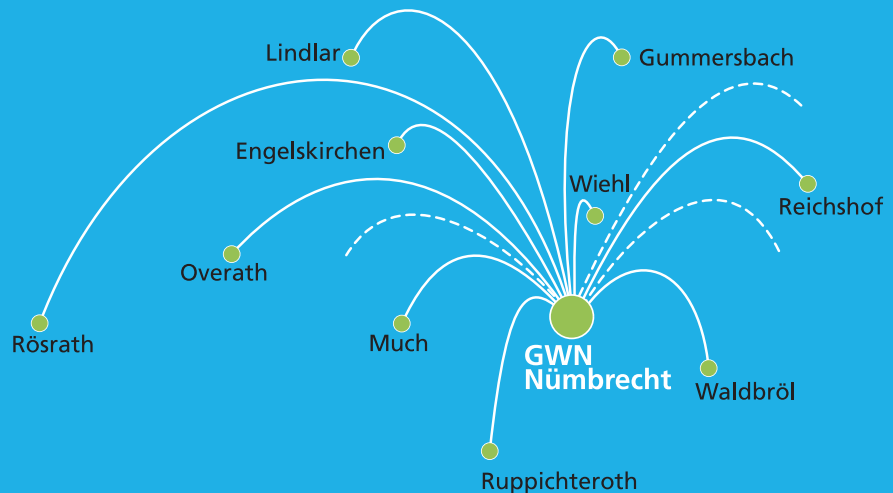
Engelskirchen erhält ein Museum für die Engel: Der Engelverein plant das erste Engelmuseum in Deutschland Ende des kommenden Jahres zu eröffnen – Seite 16



Die Volksbank Oberberg wechselte in Runderoth die Straßenseite: In der Hauptstraße 44 wurde die neue Geschäftsstelle mit einem „Tag der offenen Tür“ eröffnet – Seite 15



Die perfekte Kombination: Strom & Gas von der GWN



Strom und Gas aus einer Hand: einfach & unkompliziert – und dazu noch preiswert*.

Die Gemeindewerke Nümbrecht liefern Bergischen Landstrom (100% Naturstrom) und Bergisches Landgas weit über Nümbrecht hinaus - auch zu Ihnen.

Einfach eine kurze Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Telefonnummer an gaswechsel@gwn24.de senden, anrufen oder in der Schulstraße 4 vorbei kommen – den Rest erledigen wir für Sie.

*** Unsere Mitarbeiter beantworten Ihnen gerne Ihre Fragen persönlich im Gespräch. (02293) 9113-0**

* Ausführliche Informationen und unsere Preise finden Sie auch im Internet unter www.gwn24.de

Impressum

Herausgeber

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 7222-0
Fax: 02262 7222-25
mail@der-medienverlag.de
www.der-medienverlag.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 26.500 Exemplare

Koordination, Vertrieb und Anzeigen

Susanne Kreuder
vertrieb@der-medienverlag.de
Tel.: 02262 7222-12

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Vera Marzinski
redaktion@der-medienverlag.de
Tel.: 02262 7222-12

Layout

Marco Reifenberg
VitaminD GbR | Büro für Design
Am Faulenberg 9, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 699837
info@vitamind.de

Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 7222-0
info@welpdruck.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Tanja Beigel
Lindlar, Ortskern

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Firma Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.



- | | | | |
|----|------------------------------------|----|------------------------------------|
| 4 | Vorwort | 21 | Johanniter-Unfall-Hilfe |
| 5 | In Kürze | 22 | Förderverein der Büchereien |
| 8 | Termine | 23 | „Boys Day“ im Haus Nadler |
| 10 | Kulturtermine | 24 | Hohe Auszeichnung für GWN |
| 11 | „Baden in Klängen“ | 24 | Infotafeln für Ründeroth |
| 12 | Initiative „Willkommen in Lindlar“ | 26 | Rezept-Tipp |
| 12 | 1. Spatenstich für Drogeriemarkt | 26 | Ausstellung „bunt statt blau“ |
| 13 | Priesterweihe Matthias Kramm | 27 | Kardinal Woelki in Lindlar |
| 14 | Drehorgel für guten Zweck | 28 | Sozialstiftung der KSK |
| 15 | Neue Volksbank Oberberg-Filiale | 29 | Unterschriftenliste für Tempolimit |
| 16 | Museum für die Engel | 29 | Theißen GmbH |
| 17 | Penz – Messe, Möbel, Fenster | 30 | „Kommunikations-Oscar“ für KSK |
| 18 | „Jugend-Landtag 2014“ | 30 | Historischer Kalender für Lindlar |
| 19 | Christkind wohnt in Engelskirchen | 32 | Naturschutz im Aggertal |
| 20 | Mehrgenerationenpark | 34 | Neue Sporthalle am ATG |

Vorfreude auf die Adventszeit und das Weihnachtsfest

Vorwort

Die Vorböten in Form von Dominosteinen, Spekulatius und anderem Weihnachtsgebäck waren ja schon seit vielen Wochen in den Supermärkten nicht zu übersehen, aber jetzt ist sie da, die Adventszeit. Trotz aller Hektik in der Vorweihnachtszeit sollten wir uns alle aber auch etwas Zeit nehmen, und uns auf das „Fest der Liebe“ freuen – und gleichzeitig zurückblicken auf das zu Ende gehende Jahr 2014. Wir hoffen, dass es für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein gutes Jahr war, dass Ihre Wünsche und Hoffnungen in den vergangenen Monaten in Erfüllung gingen.

Für uns als „der medienverlag“ hat das Jahr 2014 eine entscheidende interne Veränderung gebracht. Der AGGERTALER erscheint seit dem 1. Juni 2014 nicht mehr im MedienVerlag Rheinberg/Oberberg. Vielmehr ist der Verlag seit dem 1. Juni 2014 kein eigenständiger

Verlag mehr, sondern wird als Marke der Firma Welpdruck GmbH unter dem Titel „der medienverlag“ geführt. Wie uns viele Reaktionen bestätigen, hat diese interne Veränderung aber an der bewährten redaktionellen Ausrichtung und Qualität des AGGERTALER nichts geändert. Und so soll es auch im nächsten Jahr bleiben: Unser Magazin soll – genau wie seine Schwesterausgabe HOMBURGER – weiterhin ein Sprachrohr und gleichzeitig ein Informationsorgan für den Aggerraum und die Gemeinde Lindlar sein, mit dem sich unsere Leser/innen und Kunden identifizieren.

Und wir hoffen, auch mit dieser Ausgabe Ihren Geschmack und Ihr Interesse zu finden. Natürlich finden Sie wieder viele Terminhinweise und Vorberichte auf Veranstaltungen, Informationen über Persönlichkeiten und aus dem Vereinsleben. Aber auch einige Reportagen

werden sicherlich Ihre Aufmerksamkeit finden. Eine Kostprobe gefällig? So berichten wir über die Arbeit des Engelvereins in Engelskirchen, der Ende 2015 das erste Engelmuseum in Deutschland eröffnen will (Seite 16). Und wir bringen zwei eindrucksvolle Porträts, einmal von dem Lindlarer Matthias Kramm, der zum Priester geweiht wurde (Seite 13) und den Straßenmusikanten Horst Krämer, der mit seiner Drehorgel schon 100.000 Euro für die Kinderkrebsstiftung einspielte (Seite 14).

Liebe Leserinnen und Leser, neben viel Spaß beim Lesen diese Ausgabe wünschen wir Ihnen eine nicht zu hektische Adventszeit, ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und für das Neue Jahr alles Gute und vor allem Gesundheit.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**

der medienverlag

EINE MARKE AUS DEM HAUSE WELPDRUCK

DAS WICHTIGSTE AUS DER REGION.



FROHES FEST

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30
51674 Wiehl

Telefon 02262 7222-0

vertrieb@der-medienverlag.de
www.der-medienverlag.de

5.520 Euro für Hospiz



© Volksbank Oberberg eG

Statt Geschenke anlässlich seines 40-jährigen Betriebsjubiläums bei der Volksbank Oberberg hatte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Manfred Schneider um eine finanzielle Unterstützung für die Hospizarbeit in Wiehl und Oberberg gebeten. Schneider selbst arbeitet ehrenamtlich im Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Hospiz-Arbeit in Wiehl mit. Die Gratulanten kamen dem Wunsch des Jubilars in großzügiger Weise nach, so dass Manfred Schneider (re.) die stolze Summe von 5.520 Euro an Michael Adomaitis (li.) vom Förderverein übergeben konnte.

„Himmlisch fit“ geehrt



© Oberbergischer Kreis

Große Freude bei der Interessen- und Arbeitsgruppe „Himmlisch fit“ aus Engelskirchen: Die zwölköpfige Gruppe um Henrike Schreyer-Vogt, die vor Ort viele Aktionen im Bereich Gesundheit und Fitness präsentiert und anbietet, gewann beim Freiwilligen-Förderpreis des Oberbergischen Kreises, der freiwilliges Engagement im Bereich Gesundheit würdigt, den mit 250 Euro dotierten dritten Preis. Den Preis an „Himmlisch fit“ übergab Landrat Hagen Jobi. Erster Preisträger war der Verein für Sport und Gesundheit Wipperfürth vor der Familienerwerkstatt Morsbach.

Neue Waldgruppe in Kita



© Oberbergischer Kreis

Mit Unterstützung des Oberbergischen Kreises hat die Kindertagesstätte in Schnellenbach eine neue Waldgruppe, die mit 20 Kindern im Alter von über drei Jahren besetzt ist, erhalten. Die Unterkunft für den neuen Waldkindergarten, der mit zwei Erzieherinnen besetzt ist, ist ein bunter Aufenthaltswagen (Foto), der an dem bisherigen Standort in Grötzenberg nicht mehr benötigt wurde. Diese Lösung wurde in Zusammenarbeit von Kreisjugendamt, Gemeinde Engelskirchen, Johanniter als Träger der Kita, SV Schnellenbach und der evangelischen Kirche Schnellenbach gefunden.

Nachwuchsköche-Duell



© AggerEnergie

Sieben oberbergische Schulteams traten beim Kochwettbewerb der AggerEnergie an, bei dem sie aus einem vorgegebenen Warenkorb ein leckeres Menü kochen mussten. Am besten kochte das Team der GHS Ründeroth vor der Gesamtschule Reichshof, gemeinsam auf Platz 3 landeten die Förderschule des Oberbergischen Kreises in Vollmerhausen und die Freie Christliche Hauptschule Gummersbach. Die Jury bildeten Maurice Kirsch, Lehrer für Köche am Berufskolleg, Hauswirtschaftslehrerin Bärbel Faulenbach und Christian Jäger vom „Schwarzenberger Hof“ Dümmlinghausen.

Schule früher und heute



© Claudia Seggelle

„Schule früher und heute“, unter diesem Motto hatten die Kinder der 3. Klassen der GGS Schnellenbach ihre Großeltern und bekannte Senioren/innen in den Unterricht eingeladen. Die Kinder wollten von den Senioren erfahren, wie es früher in der Schule zuging und was sie als Kinder vor 50 bis 70 Jahren erlebt hatten. Die Senioren erzählten gern aus ihrer Kind- und Schulzeit und beantworteten viele Fragen. Zuvor hatten die Kids das Schulmuseum in Bergisch Gladbach besucht, wo sie einen gestrengen Lehrer und eine historische Unterrichtsstunde (Foto) erlebten.

Schlemmerabend bei HIT



© Lichtbrücke

Unter dem Motto „Schlemmen und Genießen“ hatte der Engelskirchener HIT-Markt zum zweiten Feinschmecker-Abend mit zahlreichen Leckereien der nationalen und internationalen Küche eingeladen. Und die Nachfrage war wieder riesengroß, denn alle 300 Eintrittskarten wurden restlos verkauft. Der Erlös des Abends war wieder für die Engelskirchener „Lichtbrücke“ bestimmt. Am Ende konnten Reinhard Pilatzki, Eigentümer des HIT-Marktes, und Marktleiter Mario Brachetti einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro an Lichtbrücke-Geschäftsführer Friedel Knipp überreichen.

„Lese-Cafe“ gut besucht



Eine sehr gute Resonanz fand das „Senioren-Lesecafe“, zu dem der Förderverein Büchereien für Engelskirchen anlässlich seines 10-jährigen Bestehens in die Bücherei Ründeroth eingeladen hatte. Die Buchereileiterin Simone Polifka begrüßte für die ehrenamtliche Vorlesung Harry Cremer (Foto), der aus dem Kulturleben der Gemeinde nicht wegzudenken sei. Cremer las einige Kurzgeschichten und aus dem Roman „Vor dem Fest“ des Preisträgers 2014 der Leipziger Buchmesse, Sasa Stanisic. Und wie es sich für ein Lesecafe gehört, gab es zur Stärkung auch Kaffee und Kuchen.

Gruppe „die8“ stellt aus



Noch bis zum 5. Februar 2015 ist die Ausstellung der Künstlergruppe „die8“ (Foto) im Jubilate-Forum in Lindlar, Auf dem Korb 21, zu besichtigen. Unter dem Titel „Kreuzwege“ sind für die Ausstellung 44 Arbeiten entstanden. Edith Fischer hat Kreuze textil gestaltet, Egon Caspari trägt eine Collage und eine Metallarbeit bei, Kai Gramlich stellt Objekte aus Eisen, Draht und Holz aus. Sonja Siems, Birgit Seidel-Weber, Michael Wittschier, Manfred Liersam und Renate Seinsch setzen in ihren Bildern das Thema abstrakt, graphisch, kritisch, humorvoll und malerisch um.

Neuer Pate für Kreisel



Die Lindlarer Kreisverkehre erfreuen sich vieler ehrenamtlicher Gestalter. Die jüngste Patenschaft hat Klaus Tepper (Foto) für den Kreisverkehr an der Barromäusstraße übernommen. „Ich fand, dass der Kreisel so traurig aussah. Da habe ich mich gefragt, ob ich helfen kann“, so der neue Pate. Der Inhaber der Friedhofsgärtnerei Tepper pflanzt jetzt Iris an und im Sommer sollen blühende Stauden die Fahrbahnmitte schmücken. Teppers Engagement findet Ralf Urspruch von der Gemeinde nachahmenswert: „Vielleicht animiert das ja weitere Bürger zu einer Patenschaft.“

BGV besuchte Zülpich



Die Landesgartenschau in Zülpich war das Ziel einer Tagesfahrt der Abteilung Oberberg des Bergischen Geschichtsvereins (BGV), an der 40 Mitglieder und Gäste teilnahmen. Ergänzend galt der Besuch in Zülpich dem Museum für Badekultur, das auf den Resten römischer Thermen errichtet ist. Den Abschluss bildete ein Besuch von Schloss Müddersheim (Foto), einem bewohnten Wasserschloss in der Nähe Zülpichs. Der Hausherr, Baron Geyr, erlaubte der Gruppe, den englischen Park des Schlosses zu besichtigen, was bei strahlendem Spätsommerwetter ein optischer Genuss war.

„Motive aus der Region“



Nach einer „schöpferischen Pause“, wie Geschäftsführer Frank Rötter (r.) ausführt, findet in der Gummersbacher Zentrale der AggerEnergie wieder eine Ausstellung eines heimischen Künstlers statt. Noch bis zum 13. Januar 2015 sind dort die Werke des Gummersbacher Fotokünstlers Wolfgang Weiss (l.) zu besichtigen. Röttger, der sein Haus „als offen für alle Bürger in unserer Region“ bezeichnete, meinte, viele Motive von Weiss „spiegelten unsere Region wider“. Die Einführung hatte Prof. Dr. Frank Günter Zehnder, Direktor der Kunstakademie Heimbach, übernommen.

Fußball-Stars geehrt



Bei der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes, die höchste Auszeichnung im deutschen Sport, an die deutschen Fußball-Weltmeister durch Bundespräsident Joachim Gauck im Berliner Schloss Bellevue gehörte auch die oberbergische SPD-Bundestagsabgeordnete Michaela Engelmeier in ihrer Funktion als sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion zu den geladenen Gäste. Engelmeier (Foto mit WM-Rekordtorschütze Miroslav Klose) lobte die Nationalmannschaft für das gestiftete „Wir-Gefühl“, die gelebte Integration und deren Rolle als sympathische Botschafter.

Sternsinger unterwegs



Die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde Herz-Jesu Dieringhausen (Foto) sind vom 27. Dezember bis zum 6. Januar wieder in Dieringhausen, Vollmerhausen, Bünghausen, Hunstig, Hömel, Halstenbach und Bomig unterwegs zu den Menschen, bringen den Segen und sammeln für „Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit“ Geld für die bedürftigen Kinder. Alle interessierten Kinder, Jugendlichen sowie erwachsene Begleiter sind für Samstag, 13. Dezember, 10 Uhr, ins Pfarrheim eingeladen, um sich mit einem kurzen Film auf die Aktion einzustimmen.

Spende für Bangladesch



Professor Dr. Golam Abu Zakaria (Foto), Leiter der Abteilung für Medizinischen Strahlenphysik des Krankenhauses Gummersbach, hatte zu seinem 60. Geburtstag auf Geschenke verzichtet. Stattdessen bat er um Spenden für das 2009 von ihm gegründete Mutter-Kind-Gesundheitszentrum in seinem Heimatland Bangladesch. Und seine Bitte war erfolgreich, denn seine Verwandten, Freunde und Weggefährten spendeten 2.500 Euro, die Prof. Zakara, der sich seit mehr als 20 Jahren für die bedürftigen Menschen im Norden von Bangladesch einsetzt, an das Gesundheitszentrum spendete.

Spatenstich für Turnhalle



Der Bau der neuen Turnhalle in Frielingsdorf neben der Scheelbachhalle hat begonnen. Beim symbolischen Spatenstich gehörte Bürgermeister Dr. Georg Ludwig zu den Gratulanten des SV Frielingsdorf und der Förderinitiative „Sport vor Ort Frielingsdorf“ (SVO), die diese zusätzliche Halle dringend benötigen, da die kleine Turnhalle in Frielingsdorf das Ende ihrer Nutzung erreicht hat. Für den Neubau sind 760.000 Euro als Gesamtkosten veranschlagt. Die Gemeinde Lindlar wird sich insgesamt mit 300.000 Euro, aufgeteilt auf 2014 und 2015, an den Baukosten beteiligen.

Siegerkette an Waldbruch



Spannende Wettkämpfe lieferten sich die Lindlarer Schützen/innen im Schützenhaus Waldbruch im Wettbewerb um die Gemeinde-Wanderkette. In der Einzelwertung setzte sich Andreas Werner (99 Ringe/Schützenbruderschaft Helling) vor den punktgleichen Thomas Kahm (98/Süng) und Betina Brückmann (98/Schützenverein Lindlar) durch. In der Mannschaftswertung errang der Schützenverein Waldbruch mit 576 Ringen den ersten Platz, gefolgt von den Helling Schützen, dem Schützenverein Lindlar und den St. Sebastianus-Schützenbruderschaften aus Süng, Linde und Frielingsdorf.

E-Bikes für Engelskirchen



Wenn die Vertreter der Gemeinde Engelskirchen umweltfreundlich auf E-Bikes unterwegs sind, dann ist dies einer Spende der AggerEnergie zu verdanken. Geschäftsführer Uwe Töpfer (2.v.l.) und AggerEnergie-Sprecher Peter Lenz (2.v.r.) übergaben an Bürgermeister Dr. Gero Karthaus (l.) und seine Vize Kathrin Moll zwei Elektroräder. „Eine tolle Sache für eine Klimaschutzgemeinde“, freute sich Karthaus. „Damit wollen wir die E-Mobilität weiter voranbringen“, meinte Töpfer, der daran erinnerte, dass die AggerEnergie stark in den Ausbau der Ladestationen investiere.

Mobile Freude verschenkt



Bei der Sommer-Sonderziehung der Genossenschaftsbanken des Gewinnsparevereins Köln gingen gleich vier Preise an Gewinnspare der Volksbank Oberberg. So erfüllte sich für Elke Dannenberg aus Gummersbach ein „Traum in Weiß“, denn sie gewann einen nagelneuen VW EOS Cabrio. Horst Rau, Annette Welp (vorne von li.) und Petra Hoffmann (re.) nahmen derweil einen zweirädrigen Miniflitzer samt Umhängetasche für den unbegrenzten Fahrradspaß von Volksbank-Chef Ingo Stockhausen (hinten re.) und den Kundenberatern Manfred Lang, Marcel Wittfeld und Henning Zöller entgegen.

05.12. · 16.00 Uhr

Advents-Basar in Schnellenbach

In der Gemeinschaftsgrundschule Schnellenbach

In ihrer diesjährigen Projektwoche, in der die Schnellenbacher Grundschulkinder fleißig Basteln, Werkeln, Nähen, Backen und Singen werden, treffen sie alle Vorkehrungen, um ihre vielfältigen Produkte bei einem adventlichen Basar anzubieten.

05.12. · 19.00 Uhr

Schlosskonzert

Weihnachten im Ahnensaal auf Schloss Ehreshoven

Ort: Akademie für Musik und Literatur e.V., Ehreshoven 23, 51766 Engelskirchen

07.12. / 14.12. / 21.12. · 15.00 Uhr

Figurentheater

Das kleine Theater in der Atelier-Werkstatt im Alten Rathaus von Runderoth, Rathausplatz 1, beginnt wieder mit seinen Aufführungen. Gespielt wird für Menschen ab 3 Jahren. Dauer: ca. 40 Min.

07.12. · 10.00 - 19.00 Uhr

Hohkeppeler Adventsbasar

Im und am „Weissen Pferdchen“ Selbstgefertigte Artikel und Leckereien, Tannenbaumverkauf, Bücherflohmärkte, Vorlesestunde, Glühwein/Kakao/Reibekuchen/Waffeln und Kaffee. Info: Heimatverein Hohkeppel e.V. und Verein HoHKultur

11.12. · 19.00 Uhr

Komödien Dinner

„Mord über den Wolken“

Heute präsentieren wir Ihnen ein ganz besonderes Event in der Galerie Hammerwerk. Das Komödien Dinner „Mord über den Wolken“ bietet Ihnen neben einem himmlischen 3 Gang Menü auch ein mörderisches Rätsel zum mitmachen.

Veranstalter: Hammerwerk Kultur & Eventgastronomie, Gelpestraße 2, 51766 Engelskirchen

12.12. · 15.00 - 18.00 Uhr

13.12. · 13.00 - 18.30 Uhr

14.12. · 13.00 - 18.30 Uhr

Das Christkind kommt!

Auch in diesem Jahr sind das Christkind und seine Helferinnen wieder in das Alte Baumwoll-Lager des LVR-Industriemuseums gezogen. Das Christkind wird aus Anlass des Engelskirchener Christkindmarktes im festlich geschmückten Alten Baumwoll-Lager persönlich die Kinder begrüßen und ihre Wunschzettel entgegen nehmen. Ganz wichtig: Deutlich schreiben und Absender nicht vergessen!

13.12. · 15.30 Uhr

Adventskonzert

der Chorgemeinschaft Lindlar mit Peter Orloff und dem Chor der Schwarzmeerkosaken

Das Konzert ist eine musikalische Reise durch die märchenhafte Welt des alten Russland mit Romanzen, Geschichten und Balladen von grandioser Ausdruckskraft, tiefer Melancholie und überschäumendem Temperament. Veranstaltungsort: Kulturzentrum Lindlar, Wilhelm-Breidenbach-Weg 6

14.12. · 14.30 Uhr

Adventskonzert und -markt

in Dieringhausen

Das Konzert findet in der katholischen Kirche Herz-Jesu statt. Mitwirkende sind die Kinder des Kindergartens „Herz-Jesu Dieringhausen“, der Kinderchor sowie der Kirchenchor „Cäcilia“ Dieringhausen. Im Anschluss findet der kleine aber feine Adventsmarkt rund um die Kirche statt.

17.12. · 19.00 Uhr

Konzert mit ULTRAMARINE und Ute Kaiser

Der Förderverein Pfarrei St. Maria Namen Osberghausen e.V. und das Katholische Bildungswerk Oberberg laden zu einer Stunde musikalischer Besinnung ein. Auf dem Programm stehen ukrainisch-traditionelle Lieder sowie alte christlich-orthodoxe Gesänge und Gebete. Ort: Kath. Kirche Engelskirchen-Osberghausen

03.01. und 04.01. · 13.00 Uhr

„Krippche luuren“ im Berg. Land

Wo gibt es schöne und originelle Krippen im Bergischen Land und welche Geschichten verbergen sich hinter ihnen? Mit sachkundiger Führung der Landfrau, Kultur- und Landschaftsführerin Marlies Müller geht es auch 2015 zu schönen Krippen im Bergischen Land. Die Exkursionen starten am Lindlarer Busbahnhof. Dauer: 4 Std.; Kosten: 15 Euro Anmeldung: LindlarTouristik (Tel. 02266/96407) lindlartouristik@lindlar.de

04.01. · 17.00 Uhr

Neujahrskonzert

mit dem Märkischen Jugendorchester Im Kulturzentrum Lindlar Vorverkauf: 10/8 € + 1 € Gebühr Vorverkauf: LindlarKultur, Tel. 02266/96400 o. 96412

08.01. · 15.30. - 20.00 Uhr

Blutspenden

In der Gemeinschaftsgrundschule Lindlar-West, Ahrweg 1/Rheinstr. DRK Ortsverein Lindlar-Frielingsdorf

10.01. · 11.00 - 15.00 Uhr

Repair-Café

Sie hassen es, wenn Sie etwas wegwerfen müssen, weil es nicht mehr funktioniert? Wir wollen etwas dagegen tun. Deshalb öffnet ab Januar im Jubilate Forum ein RepairCafé. Telefon: 0170/7365229 www.jubilate-forum.de

11.01. · 10.30 Uhr

Neujahrsschießen

Im Schützenhaus in Frielingsdorf Schützenbruderschaft Frielingsdorf Info: Telefon 02266/5751 oder 0170/4500914

16.01. · 20.00 Uhr

Paddy Schmidt

Sänger & Mundharmonikavirtuose Gunther's Pup, Oberleppe 24, Lindlar Infos unter: www.guntherspub.de

Januar

22.01. · 19.45 Uhr

Starke Eltern – Starke Kinder

Elternkurs

Familienzentrum Adolph-Kolping-Kindergarten Lindlar e.V.

Referentin: Frau Iris Anand.

8 Veranstaltungen

Infos unter: Telefon 02266/2053

24.01. · 16.00 Uhr

Neue Geschichten vom Räuber

Hohnsteiner Figurentheater im Jubiläate Forum, Auf dem Korb 21, Lindlar
Für Kinder ab 2 Jahren.

Dauer: ca. 60. Min. / Eintritt: 6,00 €

Telefon: 02266/470 222

www.jubilate-forum.de

25.01. · 12.00 Uhr

Neujahrsempfang

im Seelsorgebereich

Katholische Kirchengemeinde

St. Severin Lindlar

Severinushaus Lindlar, Kirchplatz 2.

29.01. · 18.00 Uhr

Wohnen im besten Alter – Zukunft selbst gestalten

Informationsveranstaltung im Rahmen der WIA-Wochen (Wohlfühlen im Alter). Als Expertin kommt Frau Theresia Brechmann. Die Initiative „Bezahlbarer Wohnraum“ stellt zudem der Öffentlichkeit das Lindlarer Modell vor.

Kein Eintritt, keine Anmeldung!

Ort: Jubilate Forum, Auf dem Korb 21

Februar

01.02. · 15.11 Uhr

Kajuja Kindersitzung

In der Scheelbachhalle mit der

Katholischen Jugend Frielingsdorf

01.02. · 15.00 Uhr

Kino im Severinushaus

mit Kaffee und Kuchen ab 14.00 h

Projekt-Kino für Menschen im besten

Alter; Info: Telefon 02266/46734

07.02. · 19.11 Uhr

Winterfest

der Freiw. Feuerwehr Lindlar,

Die Löschgruppe Scheel freut sich auf

Sie in der Scheelbachhalle.

07.02. · 14.30 Uhr

Seniorenachmittag

Karnevalsfeier

Pfarrcaritas St. Severin Lindlar

Ort: Kulturzentrum Lindlar,

Wilhelm-Breidenbach-Weg 6

11.02. · 16.11 Uhr

Karneval für Kinder (3 - 10 Jahre)

Kath. Pfarrgemeinde „St. Joseph“

Ort: Haus Burger, Linde

12.02. · 13.00 - 18.00 Uhr

Weiberfastnacht

Alkoholfreie Karnevalsparty

für Kinder und Jugendliche

Ort: Kulturzentrum Lindlar,

Wilhelm-Breidenbach-Weg 6

Veranstalter: Runder Tisch für Ju-

gendarbeit und Gemeinde Lindlar

Weihnachtsmärkte

05.12. · 15.00 - 21.00 Uhr

06.12. · 11.00 - 21.00 Uhr

07.12. · 12.00 - 19.00 Uhr

Gummersbach

An den zahlreichen Verkaufsständen können Sie weihnachtliche Waren ebenso wie kulinarische Spezialitäten kaufen. Sehr zur Freude der Besucher wird auch in diesem Jahr die Gänseparade durch die Marktstraße ziehen.
www.gummersbach.de

12.12. · 13.00 - 21.00 Uhr

13.12. · 11.00 - 21.00 Uhr

14.12. · 11.00 - 20.00 Uhr

Engelskirchen

Der Christkindmarkt findet auf dem Veranstaltungsgelände hinter dem Rathaus statt. Neben einer Reihe von Ausstellern des gehobenen aber nicht abgehobenen Niveaus, besteht auch wieder die Möglichkeit, das Christkind persönlich zu treffen.

13.12. · 16.00 - 22.00 Uhr

14.12. · 11.00 - 18.00 Uhr

Bergneustadt

Auf dem Bauernhof der Familie Röttger werden in gemütlicher Atmosphäre handgefertigte Geschenke und Weihnachtsbäume aus heimischen Kulturen angeboten. Ein kleiner aber feiner Markt mit Ständen der Schule, Kindergarten, Schützenverein und vielen Freunden des oberen Dörspetals.
Ort: Lieberhausener Straße 7, 51702 Bergneustadt-Pernze

14.12. · 11.00 - 18.00 Uhr

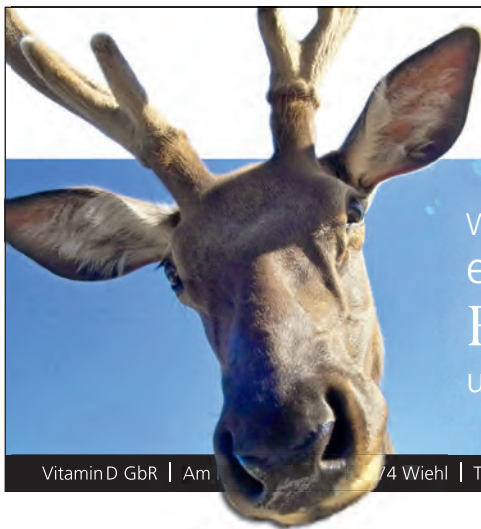
Oberbantenberg

Dörflicher Weihnachtsmarkt rund um die ev. Kirche Oberbantenberg.
Veranstalter: HVO Heimatverein Oberbantenberg

14.12. · ab 14.00 Uhr

Wahlscheid

Der Heimatverein veranstaltet einen stimmungsvollen Markt mit versch. Verkaufsständen. Ort: In den alten Eichen, Engelskirchen-Wahlscheid.



vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

Wir wünschen Ihnen
eine schöne Adventszeit,
Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr!



Neues vom Räuber Hotzenplotz

Theaterspaß für die ganze Familie von Otfried Preußler

Es spielen: Hans-Gerd Pruß (Hotzenplotz), Eckhard Pfiffer (Dimpfelmoser), Piet Wiwianka (Kasperl), Florian Tillmann (Seppel), Ferdinand Feldmann (Großmutter), Silke Faber (Witwe Schlotterbeck)

05.12. · 17.00 Uhr

06.12. · 16.00 Uhr

07.12. · 16.00 Uhr

14.12. · 16.00 Uhr

17.12. · 17.00 Uhr

19.12. · 17.00 Uhr

20.12. · 16.00 Uhr



Zwei wie BONNIE & CLYDE

Denn sie wissen nicht, wo sie sind
Komödie von Tom Müller & Sabine Misiorny; Regie: Raimund Binder
Premiere: **16.01. · 20.00 Uhr**
Weitere Aufführungstermine:

17.01. · 20.00 Uhr

18.01. · 18.00 Uhr

21.01. · 20.00 Uhr

23.01. · 20.00 Uhr

24.01. · 20.00 Uhr

25.01. · 18.00 Uhr

28.01. · 20.00 Uhr

31.01. · 20.00 Uhr

Theater an der Warthstraße 1
(Aula der Grundschule Wiehl)

Kartenvorverkauf:

Wiehl-Ticket (Tel. 02262/99285)
Last-Minute-Reservierungen von
Restkarten: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn unter 0160/1644509

www.theater-wiehl.de

08.01. · 20.00 Uhr

Blues in der Burg

mit der Breakdown Blues Band

Sie spielen den Blues mit Leib und Seele. Gerne rau, unverstellt und direkt in Bauch und Beine. Die fünf Musiker der Breakdown Blues Band spielen sowohl traditionelle alte 12-Takt-Blues-Klassiker, wie auch weniger bekannte Rhythm & Blues-Stücke, die jedoch immer „Breakdown Blues Band“-mäßig arrangiert werden. Fünf zu Allem entschlossene Männer mit dem Groove und einem Bündel energiegeladener Titel, von denen einige die Band schon seit einer kleinen Ewigkeit begleiten – immer mit ihrem eigenen Sound und ohne jedes Zugeständnis an den Zeitgeist vorgetragen.

29.01. · 20.00 Uhr

Die Rheinsirenen – Charleston, Tango, Federboa!

Musik der 1920er. Das Lebensgefühl der 20er lebt. Mit den schönsten Rhythmen und Melodien aus dieser Ära geben die Rheinsirenen mit Esprit, Elan und Temperament den Takt an. Ob Filmmusik, Charleston, Rock'n Roll, Tango oder Swing – das perfekt eingespielte Sextett bringt die alten und jüngeren Klassiker in ungewohnt frischem Soundgewand auf die Bühne; aber auch unbekannte Schätze werden aus den Untiefen des Rheins gehoben.

05.02. · 20.00 Uhr

„Milords“ – eine Hommage an E. Piaf

Chansons in der Burg

2015 wäre Edith Piaf 100 Jahre alt geworden. Wer kennt nicht „La vie en rose“ oder „Non je ne regrette rien“ oder natürlich das „Milord“ Mit „Milords“ erinnern Jean-Claude Séférian (Gesang), Christiane Rieger-Séférian (Klavier) und Clemens von Ramin (Erzähler) an die kleine-große, unvergessene Chansonsängerin, die etliche ihrer Partner zum Singen und Komponieren ermunterte. Und dann sind da auch Komponisten, die Edith Piaf aus der Ferne Werke widmeten.

07.02. · 20.00 Uhr

Amadeus Guitar Duo

Ein Duo, das zur internationalen Spitzenklasse der Gitarrenduos gehört, sind die Kanadierin Dale Kavanagh und der Deutsche Thomas Kirchhoff. Seit 1991 bilden sie das „Amadeus Guitar Duo“ und erhalten weltweit begeisterte Kritiken. Das Repertoire ist weit gesteckt – von Barock über Romantik bis zu Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert.



PFLEGEDIENST

Ambulante Krankenpflege und Soziale Dienste.

Büro Engelskirchen

Im Gängel 6
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263 / 90 14 73
Fax: 02263 / 90 14 74

Büro Engelskirchen-Loope

Stadter-Weg 2
51766 Engelskirchen-Loope
Tel.: 02263 / 96 96 171
Fax: 02263 / 90 14 74



www.auxilium-ev.de
Abrechnung mit allen Kassen.



Baden in Klängen zum Jahresausklang

Das besondere Event im Schwimmbad ELEMENT



Ins Wasser getauchte Klangschaalen erzeugen sich ausbreitende, harmonische Schwingungen.

Der Obertonsänger und Multiinstrumentalist Christian Bollmann aus Nümbrecht und seine Partnerin Jutta Reichardt verwandeln das Nümbrechter Schwimmbad ELEMENT in einen multimedialen Konzertsaal und werden ein Wasser-Konzert mit harmonischen Klängen darbieten. Sie haben sich das Element Wasser als Medium der Resonanz auserkoren. Ihm vertrauen sie die Klänge von Muschelhörnern, Didgeridoos, Wassertrommeln, Waterphone, Obertongesang, Flöten, Klangschaalen, Gongs, Alphorn und den Gesang der Delfine und Wale an. Große Gongs und Klangschaalen werden ins Wasser getaucht, und die sich ausbreitenden harmonischen Schwingungen werden sichtbar und fühlbar. Besinnliche und kraftvolle Lieder durchdringen das entspannende und inspirierende Klanggeflecht, das immer wieder mit sphärischen Obertönen durchzogen ist. Zusammen mit weiteren Gastmusikern und Mitwirkenden wird ein musikalisches Gesamtkunstwerk von Licht und Klang im Raum entstehen, in dem sich die Besucher frei bewegen. Tauchen Sie ein in die scheinbar zeitlose Weite der flüssigen

Welt und erleben sich als schwingungs-sensible Wesen. Friedlich und gelöst schweben sie im körperwarmen Wasser, baden in Klängen und lauschen mit allen Sinnen.

Ein einzigartiges Wohlfühlerlebnis für Körper, Geist und Seele erwartet die Gäste. Entspannung ist garantiert!

Am 27. Dezember lädt das Nümbrechter Schwimmbad ELEMENT wieder zum entspannten Jahresausklang mit der beliebten Veranstaltung „Baden in Klängen“ des international bekannten Ausnahmekünstlers Christian Bollmann ein. Die Besucher erwartet ein Wasser-, Klang- und Lichterlebnis der besonderen Art. Nach einer Begrüßungsperformance schweben sie schwerelos auf Schwimmhilfen im körperwarmen Wasser und lauschen den Klängen und Bildern des meditativen Live-Konzertes. Dabei tauchen sie in ein wohltuendes, inspirierendes Entspannungs- und Klangerlebnis ein, um erholt und mit belebten Sinnen dem Neuen Jahr zu begegnen.

27. Dezember um 19.00 Uhr

Einlass ab 18.30 Uhr

Eintritt:

35,- € für Erwachsene

60,- € für Paare,

10,- € für Kinder (5-17 Jahre)
inkl. Lichtwassercocktail.

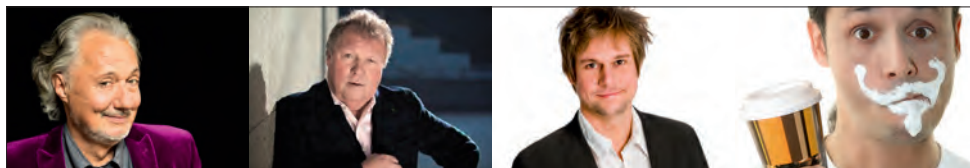
Für 6,- € können Sie einen leckeren vegetarischen Imbiss vorbestellen.

Kartenvorverkauf:

Tourist – Information Nümbrecht,
Tel.: 02293 302302,
info@nuembrecht-online.de,
Schwimmbad Element
Gouvieuxstraße 2 (am Schulzentrum)
51588 Nümbrecht

Nümbrechter Kabarett Abo 2015

Konrad Beikircher, Thomas Freitag, Jens Neutag und Philipp Weber im Paket



In Zusammenarbeit mit der Nümbrechter Kur GmbH ist es dem Förderkreis Kultur in Nümbrecht e.V. gelungen, auch für 2015 wieder ein hochwertiges, abwechslungsreiches und verlockendes Kabarettprogramm auf die Beine zu stellen.

Alle vier Kabarettveranstaltungen im Nümbrechter Kursaal gibt es wieder zum günstigen Abo-Preis mit fest reservierten Plätzen.

Kategorie 1: im Abo nur 79,- € statt 88,- € (VVK inkl. Geb.) bzw. 92,- € an der Abendkasse

Kategorie 2: im Abo nur 69,- € statt 80,- € (VVK inkl. Geb.) bzw. 84,- € an der Abendkasse

Für Abonnenten werden die jeweils besten Plätze in der Kategorie 1 bzw. 2 reserviert. Der Verkauf der Abokarten startet am 25.11.2014.

20. Februar 2015

„bin völlig meiner Meinung“
mit Konrad Beikircher

08. Mai 2015

„Der kaltwütige Herr Schüttelöffel“
mit Thomas Freitag

25. September 2015

„Das Deutschland-Syndrom“
mit Jens Neutag

20. November 2015

„Durst! – Warten auf Merlot.“
mit Philipp Weber

Weitere Infos:

touristinfo@nuembrecht.de
Telefon 02293-302302

www.nuembrecht.de

„Aufgeschlossene Willkommenskultur gegenüber Asylanten“

Bürgermeister Dr. Georg Ludwig übernimmt Schirmherrschaft über die Initiative „WinLi“



Bürgermeister Dr. Georg Ludwig (vorn 5.v.li.) mit Vertretern der Initiative „WinLi – Willkommen in Lindlar“ und Flüchtlingen und Asylbewerbern.

Dass die Gemeinde Lindlar Verantwortung für Flüchtlinge und Asylbewerber übernimmt, ist bekannt – und wird allein durch die aktuellen Zahlen belegt. So beherbergt die Gemeinde zurzeit rund 100 schutz- und asylsuchende Menschen aus 28 Ländern. Die meisten davon kommen aus Krisen- und Konfliktregionen des Nahen und Mittleren Ostens, des Kaukasus und Afrikas. Und im Lindlarer Rathaus

geht man davon aus, dass in nächster Zeit noch mehr Menschen Schutz in Lindlar suchen werden. Die überparteiliche und überkonfessionelle Initiative „WinLi – Willkommen in Lindlar“ setzt sich für eine aufgeschlossene Willkommenskultur gegenüber Asylanten in Lindlar ein. WinLi hat es sich zum Ziel gesetzt, Bürger und Flüchtlinge miteinander in Kontakt zu bringen und so gesellschaftlicher Aus-

grenzung vorzubeugen. Ein nachbarschaftliches Miteinander soll ermöglicht werden. Ziele, die Bürgermeister Dr. Georg Ludwig mit seiner Schirmherrschaft von WinLi gerne fördert: „Es ist überaus erfreulich, dass sich in Lindlar ehrenamtliche Initiativen gebildet haben, die sich um die Flüchtlinge kümmern und somit unsere Lindlarer Willkommenskultur unterstützen.“

Dabei erinnert Ludwig daran, dass Menschen in die Gemeinde Lindlar kommen, „die vielfach aus Furcht um ihr Leben ihre Heimat verlassen haben“. Natürlich mache es Arbeit, sich um sie zu kümmern und es koste auch Geld. „Aber“, so der Bürgermeister, „diese Menschen brauchen nun unseren Schutz und den wollen wir ihnen geben“. Dr. Ludwig ist froh über Initiativen wie WinLi: „Die unterstützen unsere Gemeinde mit ihren wertvollen Hilfen für die Flüchtlinge und ich freue mich als Schirmherr dieser Initiative über alle weiteren Lindlarer Bürgerinnen und Bürger, die sich für unsere Willkommenskultur einsetzen“.

Erster Spatenstich für einen Drogeriemarkt in Lindlar

An der Kölner Straße 119 entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus



Den Spatenstich nahmen Klaus und Andre Kalbertodt, die beiden BGW-Geschäftsführer Dr. Georg Ludwig und Werner Hütt und BGW-Aufsichtsratschef Hans Schmitz vor.

Darauf warten viele Lindlarer schon lange, jetzt nimmt das Thema konkrete Züge an: Ende November wurde an der Kölner Straße 119 der symbolische 1. Spatenstich für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses, wo u.a. ein Drogeriemarkt einziehen wird, vorgenommen. Das Gebäude, in dem au-

ßerdem Wohnungen und Büroräume vorgesehen sind, soll im Herbst 2015 bezugsfertig sein. Unter dem Gebäude entsteht eine Tiefgarage mit elf Stellplätzen für die Bewohner von neun Wohnungen, die zwischen 66 und 140 Quadratmeter groß sind. Der Kundenparkplatz wird vor dem Gebäude an der Kölner Straße entstehen, von dort aus findet auch die Anlieferung statt. „Durch den Neubau wird das Einkaufs- und Wohnangebot im Ortskern gestärkt und eine unansehnliche Baulücke endlich geschlossen“, freut sich Bürgermeister Dr. Georg Ludwig.

Bauherr des Wohn- und Geschäftshauses ist die Bau-, Grundstücks- und Wirtschaftsförderung GmbH (BGW) der Gemeinde, betreut wird es vom Archi-

tekturbüro Kalbertodt. Der Spatenstich konnte endlich erfolgen, nachdem der Oberbergische Kreis die wasserrechtliche Genehmigung erteilt hatte. Danach wurde die Lennef auf einer Länge von rund 20 Metern leicht verlagert. Zu den weiteren genehmigten Maßnahmen gehören u.a. auch die Ufergestaltung und der Bau einer Fußgängerbrücke über das Gewässer, das für das neue Gebäude jedoch nicht überbaut wird. Auf der Rückseite wird eine Spundwand errichtet, das Höhenprofil des Baches wird durch die Arbeiten aber nicht verändert. Auf der gegenüberliegenden Uferseite an der Ludwig-Jahn-Straße entstehen außerdem einige Besucherparkplätze.

Weitere Infos: www.bgw-lindlar.de

Sich ganz von Jesus Christus in Dienst nehmen lassen

Lindlarer Jesuit Matthias Kramm wurde von Erzbischof Jean-Claude Hollerich SJ zum Priester geweiht



Der gebürtige Lindlarer Matthias Kramm (vorne) wurde von dem Luxemburger Erzbischof Jean-Claude Hollerich SJ zum Priester geweiht.

Der 19. Oktober war für die gesamte katholische Kirchengemeinde St. Severin in Lindlar ein besonderer Tag: An dem Tag feierte der gebürtige Lindlarer Matthias Kramm, der eine Woche zuvor in Frankfurt/Main von Erzbischof Jean-Claude Hollerich SJ (Luxemburg) zum Priester geweiht worden war, in seiner Heimatgemeinde in Lindlar seine erste Messe. Der Primizgottesdienst fand in der Pfarrkirche St. Severin statt. Und nach einem Empfang im Severinushaus für alle Gäste und Gottesdienstteilnehmer spendete der 31-jährige Matthias Kramm zum Ende einer Andacht den Primizsegen.

Im Gegensatz zu den normalen Priestern, die im Regelfall nach ihrer Priesterweihe ihren Dienst im Einzugsgebiet ihres Heimatbistums verrichten, hat der bekennende Jesuit seine erste Arbeit als Kaplan in der Pfarrgemeinde St. Michael in Göttingen und an der dortigen Universität als Hochschulgeistlicher in der Katholischen Hochschulgemeinde angetreten. Wie sein Vater Martin Kramm auf Anfrage berichtet, gefällt die Arbeit seinem Sohn sehr gut: „Er meinte, es sei nach langen Jahren des Studiums schon eine neue Herausforderung für ihn, die

Anforderungen kämen von allen Seiten und er habe in vielem ja noch keinerlei Routine. Und zwei Halbtagsstätigkeiten sind doch immer mehr wie eine Ganze.“

So sind seine Eltern, Rani und Martin Kramm, glücklich, dass ihr Sohn vor drei Wochen Zeit fand, sein Versprechen gegenüber seiner Schwester Maria einzulösen, am 15. November ihre Trauung in der Pfarrkirche St. Severin in Lindlar persönlich vorzunehmen. „Schließlich“, so berichtet Martin Kramm dem AGGERTALER auf Anfrage, „hat unsere Tochter mit ihrer kirchlichen Hochzeit extra gewartet, bis ihr Bruder zum Priester geweiht wurde“.

Matthias Kramm, der noch drei Geschwister hat, wurde 1983 in Lindlar als zweitältestes Kind geboren. Seine Eltern erziehen ihn im christlichen Glauben. Er besuchte die katholische Grundschule, wurde Messdiener in St. Severin in Lindlar und ging von 1993 bis 2002 auf das St. Angela-Gymnasium Wipperfurth, wo er auch sein Abitur machte. Mit 17 Jahren, so bekennt der junge Priester heute freimütig, erlebte er eine Glaubenskrise, denn „ich begann mich mehr und mehr fremd in der Kirche zu fühlen“. So habe ihn eine spirituelle Reise zunächst vom Glauben weggeführt, „bis eine tiefe Erfahrung der Liebe Gottes mir zeigte, dass ich in der falschen Richtung gesucht hatte“. Er habe sich nicht nach Worten, sondern „nach einer persönlichen Begegnung mit Jesus gesehnt“, schreibt Kramm in seinem persönlichen Lebenslauf. Und dort heißt es weiter: „Aus dem Wunsch heraus, meinen neu entdeckten Glauben in die Tat umzusetzen, trat ich 2003 ins Noviziat der Gesellschaft Jesu ein. Während des Noviziats arbeitete ich in einem Krankenhaus, lebte für einen Monat mit Drogenabhängigen auf einem Bauernhof und konnte in Gebet und Leben meine Beziehung zu Gott vertiefen. Nach einem viereinhalbjährigen Philosophiestudium wurde ich 2009 nach Mexiko gesandt. Dort lernte ich viel von den

mexikanischen Jesuiten, aber noch mehr von den Frauen und Männern des Ayuuk-Volks, deren Glaubenszeugnis immer in meinem Herzen bleiben wird. Während des folgenden Theologiestudiums von 2011 bis 2014 halfen mir die herzliche Atmosphäre der britischen Mitbrüder und meine Mitarbeit in einem ‚Haus der Gastfreundschaft‘ des Catholic Worker Movements, mich in London zu Hause zu fühlen. Am 1. März 2014 wurde ich dann von Kardinal Vincent Nichols in der Londoner Westminster-Kathedrale zum Diakon geweiht.“



Als frisch geweihter Priester nahm Matthias Kramm die kirchliche Hochzeit seiner Schwester Maria vor.

Matthias Kramm ist nach eigenen Worten all‘ den Menschen sehr dankbar, „die mich auf meiner Reise begleitet haben. Durch sie hat Gott mir die Stärke und die Hoffnung gegeben, meinem Weg treu zu bleiben.“ Aus diesem Grund habe er sich auch sehr auf seine Priesterweihe und seine Arbeit als Kaplan in Göttingen gefreut. Matthias Kramm hat also bewusst die Mitgliedschaft in der katholischen Ordensgemeinschaft „Gesellschaft Jesu“ (Societas Jesu, daher das Kürzel SJ) gesucht. Die Jesuiten bekennen sich zu Jesus („Jesuit kommt von Jesus) und verstehen sich nach eigenen Angaben als „Männer, die in Freundschaft zu Jesus Christus leben und sich von ihm in Dienst nehmen lassen“. Gleichzeitig nehmen sie als „Gemeinschaft von Priestern und Brüdern teil am missionarischen Auftrag der weltumspannenden Kirche und fühlen sich in besonderer Weise mit dem Papst in Rom in Rom verbunden“. Übrigens ist mit Papst Franziskus zum ersten Mal ein Jesuit zum Papst und zum Bischof von Rom gewählt worden.

Mit der Drehorgel schon 100.000 Euro für die Kinderkrebsstiftung erspielt

Horst Krämer spielt seit 10 Jahren vor dem HIT-Markt Engelskirchen für soziale Zwecke



Horst Krämer und seine Helferin Grazyna aus Polen mit der Drehorgel vor dem Engelskirchener HIT-Markt.

In Engelskirchen und Umgebung ist er buchstäblich bekannt wie ein „bunter Hund“ – und vor dem Engelskirchener HIT-Markt gehört er praktisch schon zum lebenden Inventar. Die Rede ist von Horst Krämer, der mit seiner Drehorgel an drei Tagen in der Woche vor dem HIT-Markt für die „Deutsche Kinderkrebsstiftung“ und andere Wohltätigkeitszwecke spielt. Der heute 75-jährige Horst Krämer,

dessen persönliches Markenzeichen ein Hut mit einem großen Gamsbart ist, hat mit seiner Drehorgel nach eigenen Angaben bisher rund 100.000 Euro für soziale Zwecke eingespielt und überwiesen. Der frühere selbstständige Straßenbau- und Tiefbauunternehmer begann vor rund 10 Jahren damit, mit seiner Musik Geld für krebskranke Kinder zu sammeln. „Mein Schwiegersohn ist vor neun Jahren mit nur 36 Jahren an Krebs gestorben und hinterließ damals eine vierjährige Tochter“, erzählt Horst Krämer, warum er für sich den Entschluss fasste, Familien in Not zumindest finanziell Trost zu spenden.

Als Horst Krämer in den beruflichen Ruhestand ging, beschloss er, mit seiner geliebten Drehorgelmusik („Dafür habe ich mich schon als Kind interessiert, wenn sie früher auf der Kirmes gespielt wurde“) Geld für soziale Zwecke einzuspielen. Und bei Reinhard Pilatzki, Eigentümer des Engelskirchener HIT-Marktes, stieß Krämer mit seinen Anliegen auf offene Ohren: „Dort bin ich immer willkommen und Herr Pilatzki hat mir erst kürzlich gesagt, dass er hoffe, dass ich noch lange vor seinem Markt in Engelskirchen spielen werde.“ Und der rüstige Pensionär, der außerdem ein passionierter Jäger ist, spielt seit dem durchschnittlich an drei Tagen in der Woche (meist donnerstags, freitags und samstags) vor dem HIT-Markt seine Drehorgel.

„In Engelskirchen und Umgebung kennt mich fast jeder“, freut sich Krämer, dass er den Kunden in der Einkaufshektik mit seiner Musik eine Freude machen kann. Und auch bei den Kindern ist der Straßenmusikant sehr beliebt, schließlich bekommen die von ihm als kleines Dankeschön stets ein Tütchen Gummibärchen geschenkt, wenn ihre Eltern ein Scherflein für den guten Zweck gespendet haben. Und Horst Krämer freut sich, dass nur selten Leute an ihm vorbeigehen, ohne etwas in die Sammelbüchse zu werfen. Im Übrigen wird Horst Krämer an den Adventswochenenden auch auf dem kleinen Weihnachtsmarkt Dissmann in Odenspiel („Das ist für mich der gemütlichste Weihnachtsmarkt in der Region“) mit seiner Drehorgel vertreten sein und für die Kinderkrebsstiftung sammeln.

Und trotz seiner 75 Jahre denkt der Engelskirchener, der bei seinen Auftritten oft von seiner Helferin Grazyna, der Frau seines langjährigen polnischen Freundes, unterstützt wird, noch nicht ans Aufhören. „Wenn ich gesund bleibe, dann möchte ich noch ein paar Jährchen aktiv bleiben und mich für Menschen in Not engagieren. Die Sache macht mir nämlich großen Spaß – und ich habe dadurch das Glück, mit vielen Leuten ins Gespräch zu kommen“, erzählt Horst Krämer, der schmunzelnd hinzufügt: „Wenn mich in Engelskirchen und Umgebung einer nicht kennt, dann ist das eine Bildungslücke.“

WIR MACHEN UNS

BREIT FÜR SIE!

FAHRZEUGPFLEGE

Wiehl

Neues Förderband für EXTRA BREITE REIFEN

Am Verkehrskreuz 3
51674 Wiehl

www.fahrzeugpflege-wiehl.de

Volksbank Oberberg eröffnet neue Filiale in Runderoth

Neue Geschäftsstelle in der Hauptstraße 44 – „Hervorragende Entwicklung“ in Engelskirchen



Architekt Ralf Rother (re.) überreicht an Bauherr Rolf Becker (li.) und Geschäftsstellenleiter Sebastian Seitz (Mi.) einen symbolischen Schlüssel.

Ein großer Tag für Runderoth und die Volksbank Oberberg: Die größte Genossenschaftsbank im Rheinland eröffnete kürzlich in der Hauptstraße 44 (B55) in Runderoth – schräg gegenüber des bisherigen Standortes – mit einem „Tag der offenen Tür“ ihre neue Geschäftsstelle. Geschäftsstellenleiter Sebastian Seitz und seinem neunköpfigen Mitarbeiter/innen-Team steht nunmehr auf 350 Quadratmetern eine hochmoderne Bankfiliale zur Verfügung. Seitz betonte bei seiner Begrüßung, dass für die Volksbank Oberberg in Runderoth „eine neue Zeitrechnung begonnen“ habe, denn während sich Wettbewerber aus der „Fläche zurückziehen“, investiere die Volksbank vor Ort. Und dieser Weg, so Seitz, gebe ihr Recht, denn der Erfolg sei auch in Runderoth sichtbar, wie die deutlich angestiegene Kundenzahl in den letzten Jahren zeige. Der Dank von Seitz galt dem Vorstand, seinen Mitarbeitern/innen, die auch in den stressigen Wochen des Umzugs die Nerven behalten hätten, und den Kunden für ihr Vertrauen in die Volksbank.

Ingo Stockhausen, Vorstandsvorsitzender der Volksbank, betonte, dass das Konzept der Genossenschaftsbank, sich nicht aus der Fläche zurückzuziehen, sondern im Gegenteil, verstärkt auf Kompetenz vor Ort zu setzen, das Erfolgsrezept der Bank

sei. Inzwischen betreue die Volksbank ein Kundenvolumen von rund 4,6 Milliarden Euro. Damit sei sie das mit Abstand größte eigenständige Bankunternehmen im Oberbergischen Kreis und die größte Genossenschaftsbank im Rheinland. Und gerade die Gemeinde Engelskirchen, so Stockhausen, sei eine Gemeinde, „die sich für uns hervorragend entwickelt hat“. In dem Zusammenhang erinnert der Bankchef an die Eröffnung der 28. Volksbank-Filiale in Loope im Jahr 2009. Im nächsten Jahr, so kündigte Stockhausen bei der Gelegenheit an, werde die Bank im Übrigen auf dem Gummersbacher Steinmüller-Gelände ihre 30. Zweigstelle eröffnen. Außerdem teilte er mit, dass die Volksbank weitere größere Investitionen vor Ort tätige. So werde schon am 15. Dezember in Waldbröl ein neues Gebäude am Marktplatz bezogen, und in Wiehl werde das Gebäude der Hauptniederlassung erweitert.

Stockhausen dankte den Eheleuten Rolf und Brigitte Becker als Bauherrn und dem Architektenbüro Ralf Rother. Sein Dank galt zudem der Mannschaft von Seitz, die am „alten Standort unter schwierigsten Verhältnissen einen tollen Job gemacht hat“. Architekt Rother erinnerte an die vierjährige Planungszeit, in der vor allem die Grundstückverhandlungen mit

der Deutschen Bahn nicht immer leicht gewesen seien. Rother überreichte dem Bauherrn Becker einen symbolischen Schlüssel aus Edelstahl. Der zweigeschossige Neubau mit insgesamt 600 Quadratmetern Nutzfläche – davon entfallen auf den „Ankermieter“ Volksbank allein 350 Quadratmeter – sei in seiner äußeren Optik bewusst schlicht gehalten worden, damit er sich dem historischen Ortskern Runderoth anpasse. Für den Aktivkreis Runderoth übergab der Vizevorsitzende Sebastian Gissing ein Bild vom historischen Ortskern Runderoths.

Die Volksbank-Filiale nimmt im Erdgeschoss mit dem Service- und Beratungsbereich 240 Quadratmeter in Anspruch. Im ersten Stock steht ein neuer Sitzungs- und Besprechungsraum sowie eine kleine Küche zur Verfügung, die die Bank auch ihren Vereinskunden und gemeinnützigen Institutionen kostenlos für verschiedene Anlässe überlässt.



Mit einem „Tag der offenen Tür“ wurde die neue Volksbank-Filiale in Runderoth eröffnet.

Die Neueröffnung wurde musikalisch vom Spielmannszug der Feuerwehr Runderoth umrahmt. Außerdem bedachten die Marzipankonditorei von Jürgen Triebisch und der Ballonkünstler Dr. Luftikus die Besucher mit kleinen Präsenten. Und die kleinen Gäste konnten sich schminken lassen und bei einem Schätzspiel eine Ballonfahrt gewinnen. Und für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt – dafür sorgte der ehemalige Mitarbeiter der Volksbank Oberberg, Christoph Gissing und die Ehrenabteilung der örtlichen Feuerwehr.

Ein Museum für die Engel

Engelverein geht mit Riesenschritten auf Museumseröffnung zu



Der Engelverein gestaltet derzeit die Räumlichkeiten des zukünftigen Museums für einen kleinen Einblick vorab: v.l.: Ralf Rother (Vorsitzender), Martina Kupper, Friedhelm Miebach (2.Vorsitzender), Eva Folz, Lukas Schlittbrede, Clemens von Boeselager.

Weihnachtszeit – Engelzeit. Überall sind Engel zu sehen – ob als Figuren oder auf Geschenkpapier oder Weihnachtskarten. Mannigfaltig und in vielen Ausführungen sind sie zu finden. Eine besondere Engelfigur ist die aus Engelskirchen. Sie ist mittlerweile an vielen Stellen zu sehen. Nicht nur von der A4 – kurz vor Engelskirchen – aus. Auch an vielen Häusern in Engelskirchen sowie in der Umgebung und sogar in den Vororten von Köln leuchtet der Engelskirchener Engel in der Vorweihnachtszeit von den Fassaden und in den Gärten. „Engel im Alltag – Eine volkskundliche Physiognomik des geflügelten Boten“

Entworfen haben ihn Schüler der Rün-derother Hauptschule mit ihrem Lehrer Hans-Jürgen Ott vor einigen Jahren in einer Projekt-Arbeitsgruppe. Selbst auf dem im Jahr 2009 erstellten Sonderstempel der Deutschen Post war die markengeschützte Engelfigur zu sehen. Er ist nicht der einzige Engel in dem Ort im Oberbergischen. Der Engelverein hat schon eine große Sammlung und 2009 erhielten Hans-Jürgen Ott und Ralf Rother zusätzlich die Engelsammlung von Johann Fischer aus Kürten-Engeldorf

geschenkt. Dessen Sammlung wird auf ca. 15.000 Teile geschätzt und wurde 1997 als weltweit größte Engel-Sammlung in das Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen. „Er hat bis zum 13. März 2002 12.642 verschiedene Engel zusammengetragen“ stand auf der Urkunde. Danach sind noch mehr dazu gekommen. Engel in verschiedenen Größen, aus Materialien wie Holz, Porzellan oder auch Abbildungen auf Postkarten, Sammelbildchen und Malereien. Von Kunst bis Kitsch – die Sammlung umfasst alle Sorten von Engeln. Die geflügelten Wesen reisten Richtung Engelskirchen und dort wird nun der Engelverein ein „Engelmuseum“ eröffnen. Die Präsentation der Objekte ist als Dauerausstellung vorgesehen. Da aber nicht alle Exponate gleichzeitig gezeigt werden können und der Verein nicht nur die Fischer-Sammlung betreut, sondern immer wieder Exponate von privaten Sammlern bekommt, sind zusätzliche Sonderausstellungen geplant.

Schon vor der Schenkung war ein starkes Interesse daran, ein Engelmuseum zu eröffnen – gab es doch schon eine bestehende Sammlung, die stetig weiter

wächst. Was liegt da näher, als ein eigenes Museum einzurichten. Die Basis für ein lebendiges und erfolgreiches Konzept für ein „Deutsches Engelmuseum Engelskirchen“ legte unter anderem Donata Schneider aus Wuppertal, die Volkskunde in Münster studierte und sich in ihrer Masterarbeit mit Engeln befasste (Titel der Arbeit: „Engel im Alltag – Eine volkskundliche Physiognomik des geflügelten Boten“). Das Konzept ist nun erstellt und damit geht es auf Sponsorensuche, damit die Mitglieder und Helfer des Vereins den Traum eines Engelmuseums umsetzen können. Federführend ist Engelverein-Vorsitzender Ralf Rother, der als Architekt die Umsetzung der Museumsplanung erarbeitet. Das Ziel, das erste Deutsche Engelmuseum in Engelskirchen zu eröffnen, will der Engelverein in den kommenden 11 Monaten umsetzen. Standort ist ganz in der Nähe des LVR-Museums und des Engelskirchener Rathauses – in der „Alten Schlosserei“.



Alles Engel – in allen Formen, Größen, aus diversen Materialien sind die Engel im zukünftigen Museum.

Nachdem sich der Verein mit der Gemeinde Engelskirchen auf die Anmietung der „Alten Schlosserei“ einigen konnte, ist ab dem ersten Advent nun ein Blick in die laut Guinness Buch der Rekorde „Größte Engelsammlung der Welt“ möglich. Neben einem Blick auf die vielen Himmelsboten, können die mittlerweile weit über Engelskirchen hinaus bekannten und beliebten Leuchtengel und viele weitere Produkte mit dem „Original Engelskirchener Engel“ in der „Alten Schlosserei“ erworben werden. Bürgermeister Dr.



Den Engelskirchener Engel gibt es nicht nur als großes Leuchtojekt sondern in diversen Ausführungen.

Gero Karthaus freut sich, dass neben dem Christkindmarkt und der Christkindpost-filiale nun auch der Engelskirchener Engel

mit der Engelsammlung am Engels-Platz in unmittelbarem Rathausumfeld vertreten sind. „Das passt wunderbar in unser Gesamtkonzept und wird den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur in der Vorweihnachtszeit viel Freude bereiten“, so der Bürgermeister. Die Engelfigur, die zu einem Wahrzeichen der Gemeinde Engelskirchen geworden ist, befindet sich auf dem „Sprung“ von der regionalen zur überregionalen Bedeutung. Und sie wird natürlich auch nicht am Eingang des „Engelmuseums“ fehlen. Auch auf dem Christkindmarkt (12.-14.12.) können sie

wieder für den heimischen Garten oder Balkon mitgenommen werden.

Öffnungszeiten für den Verkauf von Leuchteingeln und weiteren Produkten des „Original Engelskirchener Engel“, wie Schlüsselanhänger, Tassen, Autoaufkleber oder auch Schirme in der „Alten Schlosserei“ **ab 29.11.2014: Di. bis Do. und Sa. von 10.00 Uhr bis 12 Uhr**

Online unter:
www.engelskirchener-engel.com

Steigende Zahl an Wohnungseinbrüchen im Homburger Land

Den Tätern wird es oft zu leicht gemacht – Verbessern Sie Ihren Einbruchschutz

Wenn Einbrecher Fenster und Türen überwinden, sind die Opfer meist fassungslos, wie einfach es die Täter hatten. Solche Fälle erlebt Manfred Rau, Leiter Fensterbau bei der Firma Penz, häufig. „Viele Leute verlassen sich einfach darauf, dass die Terrasse gut einsehbar ist. Wenn man jedoch bedenkt, dass es nur Sekunden benötigt, um ein schlecht gesichertes Fenster zu öffnen, stellt dies kein Hindernis dar.“

Bei Standardfenstern und -türen werden Riegelzapfen verbaut, die sich zwar in den Beschlag am Rahmen hineinschieben, jedoch keinerlei Halt bieten, wenn das

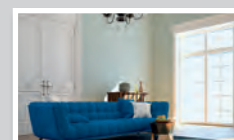
Fenster mit einem Werkzeug nach oben oder zur Seite gedrückt wird. Bei alten Fenstern kommt oft noch hinzu, dass witterungsbedingt entstandene Fugen einen guten Ansatzpunkt zum Aufhebeln bieten.

Mehr Sicherheit bieten Beschläge mit Pilzkopfzapfen, die in beliebiger Stückzahl rundherum angebracht werden können und damit hohen Widerstand gegen Aufhebeln leisten. Fenster aber auch Türen mit Glaseinsatz sollten zusätzlich gegen Durchgriff gesichert werden. Ideal ist hier die Verwendung von einbruchhemmendem Glas, das in unterschiedlichen Widerstandsklassen erhältlich ist.

Auch ein abschließbarer Fenstergriff bringt eine deutliche Verbesserung, da er verhindert, dass das Fenster geöffnet werden kann. Grundsätzlich lassen sich alle Fenster und Türen nachrüsten. Wenn eine Sicherung über Beschläge mit Pilzkopfzapfen nicht möglich ist, können aufschraubbare Zusatzverriegelungen den Einbruchschutz deutlich verbessern. Haus- und Wohnungsbesitzer, die unsicher sind, ob die eigenen vier Wände ausreichend geschützt sind, sollten sich unbedingt beraten lassen. Die Mitarbeiter von Penz verfügen über die sicherheitstechnischen Kenntnisse und helfen Ihnen gerne weiter.

penz die
manufaktur®
messe | möbel | fenster

**MODERNE FENSTER
FÜR MEHR KOMFORT UND SICHERHEIT.**
Individuelle Planung.
Fachgerechte Ausführung.
Saubere Montage.



Penz GmbH & Co. KG · Carl-Zeiss-Straße 4 · 51674 Wiehl · Tel. 02261 7944-0 · www.penz.de

Vier Jugendliche nahmen am Planspiel „Jugend-Landtag 2014“ teil

Die „Jung-Abgeordneten“ warfen einen realistischen Blick hinter die Kulissen der Landespolitik



MdL Dr. Roland Adelman (2.v.re.) mit „seinen“ vier jungen „Abgeordneten“ (v.l.n.r.): Anika Kürschgen, Marcus Braun, Pia Döpfer und Florian Feldhoff.

Gleich vier Jugendliche aus dem Kreis südlich erhielten durch den SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Roland Adelman die Gelegenheit, beim „Jugend-Landtag 2014“ einen Blick hinter die Kulissen der Landespolitik zu werfen. Innerhalb von drei Tagen spielten die Jugendlichen den politischen Alltag nach und führten mehrere Gesetzesentwürfe vom Vorschlag bis zur Abstimmung. Dr. Adelman schickte Pia Döpfer (17), Marcus Braun (17), beide aus Engelskirchen, Florian Feldhoff (18) aus Wiehl und die Gummersbacherin Anika Kürschgen (19) ins Rennen. „Wir haben die vier Kandidaten nach ihrer Bewerbung eingeladen und waren von allen begeistert“, erklärte Adelman. Für die vier Jugendlichen hat sich die Teilnahme gelohnt. „Ich fand den Jugend-Landtag sehr gut. Ich habe viele neue Leute aus allen Teilen NRW kennengelernt und viel über den Landtag

erfahren“, erklärte Florian Feldhoff. „Es war wirklich spannend zu sehen, wie das hier alles funktioniert. Auch wenn der Job im richtigen Landtag sicher noch anstrengender ist.“

Die Organisatoren des Planspiels hatten viel Wert darauf gelegt, eine realistische Nachstellung des Alltags im Düsseldorfer Landtag herzustellen. Dazu wurden die Teilnehmer getreu ihrer entsendenden Abgeordneten in die fünf Fraktionen von SPD, Grüne, CDU, FDP und Piraten eingeteilt, in denen sie dann die vorliegenden Gesetzesentwürfe diskutieren sollten. „Das waren sehr angeregte Debatten. Wir haben in unseren ‚Fraktions-sitzungen‘ viel diskutiert“, erklärte Anika Kürschgen, die vor allem mit der Größe der Fraktion und dem Vorstand zu kämpfen hatte. „Am Ende waren wir mit dem Vorstand ziemlich unzufrieden.“ Doch

das gehört wohl zur Politik. Genauso wie die Ausschuss-Sitzungen und die abschließende Plenarsitzung, auf die auch beim Jugend-Landtag alles hinauslief. Neben zahlreichen Geschäftsordnungsanträgen nahm das Jugend-Plenum u.a. einen Antrag zur Kindergartenpflicht an. Und auch der Antrag zur Kennzeichnungspflicht von Polizeibeamten für ein gewaltloses Miteinander fand eine Mehrheit. Darüber hinaus diskutierten die jungen Abgeordneten in aktuellen Viertelstunden brisante Themen. Insgesamt zogen die vier Jugend-Abgeordneten ein positives Fazit über die drei Tage. „Es war wirklich spannend zu sehen, wie die Abläufe hier funktionieren. Und vor der Plenumsdebatte war man völlig in seiner Rolle als Abgeordneter drin“, berichtet Florian Feldhoff. Und Pia Döpfer pflichtet ihm bei: „Teilweise gab es regelrechte Grabenkämpfe zwischen den Fraktionen. Da wurde das Spiel um die Anträge schon sehr ernst genommen.“

Einig waren sich alle vier Kandidaten darin, dass der Eindruck das Verständnis für die Landespolitik verbessert hat. „Durch meine Arbeit bei der Stadt Wiehl habe ich vor allem mit Kommunalpolitik zu tun. Aber ich glaube, es ist wichtig und hilfreich, die Abläufe im Landtag einmal genauer kennengelernt zu haben“, sagte Kürschgen. Und einen eigenen Einstieg in die Politik schlossen die vier Jugendlichen ebenfalls nicht aus.



Pflege mit Herz.



Helfen mit Herz.

Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Orte zum Wohlfühlen

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

AWO Altenzentrum Otto-Jeschke

Hüttenstr. 27 | 51766 Engelskirchen | Telefon: 022 63-9623-0 | www.awo-az-ruenderoth.de

AWO Seniorenzentrum Wiehl

Marienberghausener Str. 7-9 | 51674 Wiehl | Telefon: 022 62-7271-0 | www.awo-sz-wiehl.de

AWO Gesellschaft für Altenpflegeeinrichtungen mbH

AWO Seniorenzentrum Dieringhausen

Marie-Juchacz-Str. 9 | 51645 Gummersbach | Telefon: 022 61-740-1 | www.awo-az-dieringhausen.de

AWO Tagespflegehaus Dieringhausen

Marie-Juchacz-Str. 7 | 51645 Gummersbach | Telefon: 022 61-740-380 | www.awo-az-dieringhausen.de

Das Christkind wohnt bekanntlich in Engelskirchen

Am 3. Advents-Wochenende nimmt es persönlich Briefe von Kindern entgegen



Das Christkind kommt aus Anlass des Christkind-Marktes persönlich in die Engelskirchener Christkind-Postfiliale.

In Engelskirchen wohnt das Christkind. Das weiß doch jedes Kind. Deshalb erreichen jedes Jahr rund 150.000 Wunschzetteln aus aller Welt die von der Deutschen Post eingerichtete Christkind-Postfiliale

in Engelskirchen, die seit Mitte November geöffnet ist. Auch in diesem Jahr sind das Christkind und seine Helferinnen wieder in das Alte Baumwoll-Lager des LVR-Industriemuseums gezogen. Bis

kurz vor Heiligabend werden hier Briefe und Wunschzettel entgegen genommen.

Da das Christkind sehr beschäftigt ist, kann es natürlich nicht immer Besuch empfangen. Eine Ausnahme macht es am 3. Advents-Wochenende. Dann wird es aus Anlass des Engelskirchener Christkindmarktes im Alten Baumwoll-Lager persönlich die Kinder begrüßen und ihre Wunschzettel entgegen nehmen. Ganz wichtig: Deutlich schreiben und den Absender nicht vergessen! Jeder Brief wird nämlich gelesen und beantwortet.

Alle Kinder sind eingeladen (Eintritt frei), und zwar:

Freitag, 12. Dez., 15 - 18 Uhr;
Samstag / Sonntag, 13. / 14. Dez.,
13 - 18.30 Uhr.

Adresse: LVR-Industriemuseum,
Altes Baumwoll-Lager,
Engels-Platz, 51766 Engelskirchen.



welpdruck)

NAH DRAN!

Ihr Druck- und Medienpartner im Oberbergischen

Der „Mehrgenerationenpark“ findet bei Jung und Alt eine tolle Resonanz

Nach einem Jahr ziehen die Initiatoren des „Aggerstrand“ in Runderoth eine positive Bilanz

Von Ingo Lang

Früher war hier das Runderother Freibad. Das gibt es nicht mehr. Stattdessen heißt das Gelände jetzt „Aggerstrand“ und führt „Mehrgenerationenpark“ im Titel. Ein ehrgeiziges Projekt, das die Gemeinde Engelskirchen mit dem Kreis und mit der AWO Rhein-Oberberg auf die Beine stellte und im Sommer 2013 eingeweiht hat. Tausende kamen an jenem warmen Juliwochenende und feierten fröhlich die Eröffnung. Grund genug, nach mehr als einem Jahr eine erste Bilanz zu ziehen.



Besonders an warmen Sommertagen ist der Aggerstrand bei Kindern sehr beliebt.

„An warmen Sommertagen planschen die Kinder hier im seichten Wasser der Agger, die Mütter sitzen im Gras am Ufer und plaudern, die Jugendlichen spielen Basketball – das ist schon eine tolle Stimmung hier“, schwärmt Konrad Schneider, einer der Nachbarn am Aggerstrand. Er und der Nachbar Rainer Schmidt haben sich früher übers Kinderlachen im benachbarten Freibad gefreut. Als das dann

aus Kostengründen geschlossen werden musste, „hat uns schon das Herz geblutet“, erzählt Schneider. Umso froher seien er und Schmidt, dass sich an dessen Stelle der Mehrgenerationenpark mit dem Aggerstrand etabliert habe.

Deshalb ist es für die beiden auch Ehrensache, von Freitag bis Sonntag „Schließdienst“ auf dem Gelände zu machen. Bevor sie das Tor vorn am Parkplatz verriegeln, machen die beiden noch einen kleinen Rundgang und schauen nach, ob wirklich alle gegangen sind. Nebenbei sammeln sie dabei Müll auf, der eventuell noch auf der Wiese liegt. Und sie kontrollieren noch mal die Toiletten, die der Reinigungsdienst der Kommune säubert. Denn am nächsten Tag soll ja alles wieder picobello sein.

Genutzt wird das Areal von der AWO mit ihrem Naturkindergarten und den „Sonnenwichteln“. Das ist ein Ableger des Antonie-Pföhl-Familienzentrums und ist vom ersten Tag an ein Hit in der Kinderbetreuung gewesen. Die Plätze sind hochbegeehrt, die Sonnenwichtel verbringen paradiesische Tage im Grünen. Ist es draußen mal allzu unwirtlich, gehen sie vorn neben dem Eingang in ihr festes Haus. Was aber lediglich bedeutet, dass Paradies nach drinnen zu verlegen. Denn spielen können sie hier im Schaufenster zur Natur: Bäume und Sträucher hinterm Fenster sind zum Greifen nah, wenige

Meter entfernt fließt gemächlich die Agger. Die Teens finden gegenüber im Gebäude ihr Refugium: das AWO-Jugendzentrum. Den Betrieb baut seit einem Jahr die Sozialpädagogin Carmen Barger auf. Seit Juli steht ihr Dirk Sagowsky zur Seite. Der 52-jährige Sozialpädagoge will die Jugendlichen für Musikprojekte begeistern, eine oder mehrere Bands auf die Beine stellen. Damit die Kids etwas Eigenes entwickeln können, wie er sagt. Dabei können sie von seiner Erfahrung profitieren. Denn Sagowsky hob vor 20 Jahren das erste „Kinderrock-Festival“ im Kölner Jugendpark unter der Zoobrücke aus der Taufe. Eine Veranstaltung, die bis heute existiert.



Der Mehrgenerationenpark wird auch gerne von Familien genutzt.

Er und Carmen Barger investieren zwar viel Energie und viele Ideen ins Jugendzentrum, aber gestalten und mit Leben füllen müssen es die Jugendlichen selbst. Ein Prozess, der dauert. Wie das Wachsen eines Organismus. Dabei versuchen die beiden, generationsübergreifende Initiativen voranzutreiben. Das können Singgruppen sein, Literatur- oder Geschichtszirkel. Aber auch das muss sich entwickeln, kann nicht verordnet werden.

Als Idee geistert in den Köpfen der Sozialpädagogen herum, im Jugendzentrum Bilder der Foto-AG auszustellen und um Aufnahmen zu ergänzen, die Kinder und Jugendliche zum jeweiligen Thema liefern. Sozusagen als ihre Sicht der Dinge. Macht sich also der Fotokreis daran, Menschen aus dem Dorf abzulichten, schießen die Kinder und Jugendlichen

50
Jahre
Jubiläum

stoffel

uhren, schmuck & eigene werkstatt
pokale & schützenorden medaillen & ehrenpreise
Königstraße 22 | Dieringhausen | 02261 77828



Bilder, wie sie die Menschen im Dorf sehen. Das könnte eine spannende und anregende Schau werden.

Ein Projekt, das seit mehr als einem halben Jahr bestens generationenübergreifend läuft, ist das „Repair-Café“ an jedem letzten Sonntag im Monat. Die Bürgerinitiative „Weitblick“ hat es aus der Taufe gehoben und betreibt es. Jung und Alt bringt ins Jugendzentrum, was repariert werden soll: Elektrogeräte ebenso wie Textilien, die kaputt sind oder geändert

werden sollen. Oder der junge Biker lässt sich vom alten Schrauber technisch auf die Sprünge helfen.

Rückenwind erhält der Mehrgenerationenpark mit Naturkindergarten, Jugendzentrum und Aggerstrand zudem von den örtlichen Vereinen. Sie stiften gern den Erlös ihrer Feste für das Vorzeigeprojekt in ihrer Heimatgemeinde. So unter anderem die Hofgemeinschaft Stiefelhagen, die 1.100 Euro von ihrer 600-Jahr-Feier für einen Grillhütte spen-

dete oder die Ründeroth Schützen, die 400 Euro vom Pokalschießen gaben oder der Gemeinnützige Verein Wiehlmünden, der ebenfalls 400 Euro fürs Jugendzentrum locker machte.

Diesen Vereinen und allen anderen Förderern des Mehrgenerationenparks dankte die AWO mit einem fröhlichen Frühschoppen und stimmungsvollen Grillfest am Aggerstrand. Eine prima Idee, fand die Gesellschaft und hob gern die Gläser zum Prost auf die Gastgeber.

Ein Grundstein für die Hilfe am Nächsten

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist auf Unterstützung angewiesen und sucht Fördermitglieder



Die Regionalvorstand Steffen Lengsfeld (2.v.r) und Jorma Roose, der bei den Johannitern für die Förderer zuständig ist, bedanken sich für den Einsatz der Kollegen/innen des Johanniter-Fördermitgliederservices.

„Um den Mitbürgern unsere Dienste kontinuierlich anbieten zu können, benötigen wir eine dauerhafte und langfristige Unterstützung“, erklärt Steffen Lengsfeld, Vorstand der Johanniter im Regionalverband Rhein.-/Oberberg. In dem Verband betreuen und begleiten

mehr als 600 ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende die Menschen von der Geburt bis zum Sterben und in der Trauer. „Ermöglicht wird das dank der regelmäßigen Unterstützung unserer Fördermitglieder, sie ist der Grundstein für unsere Hilfe am Nächsten“, sagt Vorstand

Lengsfeld. Im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis sucht der Johanniter-Regionalverband daher derzeit zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen des Johanniter-Fördermitgliederservices nach neuen Unterstützern. „Das langfristige finanzielle Engagement durch die Bevölkerung benötigen wir bei der Arbeit mit Kindern ebenso, wie bei unserer ambulanten und stationären Hospizarbeit“, erklärt Steffen Lengsfeld. So werde beispielsweise solch ein wichtiger Dienst wie die Hospizarbeit nicht vollständig von den Kranken- und Pflegekassen finanziert. Dank der Fördermitglieder werden ebenso die Ehrenamtlichen unterstützt, die sich beim Sanitätsdienst um große und kleine Verletzungen kümmern und die sich in der Rettungshundestaffel mit ihren Vierbeinern rund um die Uhr für die Suche nach Vermissten bereithalten. Beim Besuchshunde-Dienst bringen die ehrenamtlichen Johanniter daneben mit ihren Tieren den Senioren, Kindern und erkrankten Menschen viel Freude. Die Johanniter-Mitarbeiter, die sich alle ausweisen können, nehmen keine Spenden, sondern nur Anträge auf eine Fördermitgliedschaft entgegen. Wer Fördermitglied der Johanniter ist, hat unter anderem ein Anrecht auf den Auslandsrückholddienst und einige Vergünstigungen bei den Dienstleistungen. Außerdem wird er regelmäßig durch die Mitgliederzeitschrift über die Verwendung seiner Beiträge informiert.

Wohnen mit Service!

Jetzt im Johanniterhaus Nümbrecht.

Treffen Sie eine sichere Entscheidung: Mit den vielfältigen Hilfen der Johanniter verbringen Sie Ihren Lebensabend so eigenständig und selbstbestimmt wie möglich. Am Lindchenweg 35 bieten wir Ihnen dafür bedarfsgerechte Wohnungen zu fairen Mieten. Fordern Sie jetzt unsere Broschüre über das Wohnen mit Service an. Gerne zeigen wir Ihnen das Haus am schönen Kurpark auch persönlich!

Telefon 02262 7626-14
info.rhein-oberberg@
johanniter.de
www.juh-rheinoberberg.de

DIE JOHANNITER
Regionalverband Rhein.-/Oberberg



„Büchereien leisten einen wichtigen kulturellen Beitrag“

Förderverein der Büchereien in Engelskirchen feierte sein 10-jähriges Jubiläum



Vorsitzende Doris Steinbach mit allen Akteuren der Jubiläumsveranstaltung.

Ohne das ehrenamtliche Engagement des Fördervereins der Büchereien in Engelskirchen e.V. gäbe es vermutlich keine öffentlichen Büchereien in der Gemeinde Engelskirchen mehr. Kürzlich feierte der Förderverein, der die beiden Büchereien in Engelskirchen und Runderoth in Eigenregie betreibt, mit über 100 Gästen im gut gefüllten Ratssaal sein 10-jähriges Jubiläum. Anlass genug, sich nochmals an das turbulente Jahr 2004 zu erinnern: Am 10. Dezember 2003 hatte der Gemeinderat angesichts der prekären Finanzlage auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten beschlossen, dass zum 31. Mai 2004 die Trägerschaft der gemeindlichen Büchereien endet, da die jährlichen Ausgaben von 54.000 Euro unter die „freiwilligen Leistungen“ der Gemeinde fielen.

Gegen diesen Ratsbeschluss regte sich bald heftiger Widerstand in der Bevölkerung – und bei dem angestrebten Bürgerbegehren forderten 2275 Unterzeichner den Fortbestand der Büchereien. Aber die Initiatoren des folgenden Bürgerentscheids scheiterten, denn bei dem Wahlgang vom 11. bis 17. Mai 2004 sprachen sich nur 2134 Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt der Büchereien unter Trägerschaft der Gemeinde aus; 3203 Stimmen wären erforderlich gewesen. Und so wurden tatsächlich zum 31. Mai 2004 die beiden Büchereien geschlossen. Dabei wäre es wohl auch geblieben, wenn der am 16. März 2004 auf Initiative der CDU-Ratsfrau Doris Steinbach gegründete Förderverein nicht „in die Bresche gesprungen“ wäre: Am 16. Juli

2004 beschloss die Mitgliederversammlung, die Trägerschaft für die beiden Büchereien zu übernehmen. Und am 5. Oktober 2004 war es tatsächlich so weit. Die renovierten Büchereien in Engelskirchen (in der Grundschule Engelskirchen, Bergische Straße 56) und Runderoth (im alten Rathaus, Rathausplatz 1) öffneten wieder ihre Türen.

Kein Wunder, dass die Fördervereinsvorsitzende Doris Steinbach mit einigem Stolz auf die vergangenen zehn Jahre zurückblickte. Sie begrüßte die Gäste, darunter viele Mitglieder der „ersten Stunde“ mit den Worten von Henry Ford: „Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ist ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ Sie dankte in ihrer Begrüßungsrede Karin Stiefelhagen und Simone Polifka, den Leiterinnen der Büchereien, und den 40 ehrenamtlich tätigen Helfern, allen Sponsoren, der Gemeinde Engelskirchen und nicht zuletzt den Mitgliedern des Fördervereins sowie allen Leserinnen und Lesern für die Unterstützung in den vergangenen 10 Jahren. Sie versprach, dass der Jubiläumsabend vergnüglich und unterhaltsam wird und das attraktive Programm sich rund ums Buch dreht.

Und Steinbach hatte nicht zu viel versprochen, denn der Förderverein präsentierte Künstler erster Güte aus der Gemeinde Engelskirchen: Durch den Abend

Fliesen und Naturstein in seiner schönsten Form



Seit 114 Jahren im Oberbergischen

SIMON
Fliesen · Naturstein

C. Simon GmbH & Co. KG
Werner-von-Siemens-Straße 4-6
51674 Wiehl-Bomig

Telefon (0 22 61) 98 57 - 0

Telefax (0 22 61) 98 57 - 50

e-mail info@fliesensimon.de

führte Eddie Leo Schruff, der nicht nur moderierte, sondern viele klangvolle Lieder vortrug. Er präsentierte sein hervorragendes Können schon oft einem großen Publikum, z.B. bei Auftritten bei „Wetten das...“ und im ZDF-Fernsehgarten. Begleitet am Piano wurde er von Henning Wolter, der in seiner musikalischen Karriere schon zahlreiche CD-Produktionen erstellt und erfolgreiche Tourneen durch Europa in Jazzclubs und auf Jazz-Festivals absolviert hat.

Bürgermeister Dr. Gero Karthaus brachte in seinem Grußwort zum Ausdruck, wie froh er ist, dass sich vor 10 Jahren Menschen aus der Gemeinde bereitgefunden haben, einen Förderverein zu gründen, der es ermöglichte, die beiden Büchereien zu erhalten. Die Gemeinde

Engelskirchen weiß um den Bildungswert der Büchereien und deren wichtigen kulturellen Beitrag. Aus Erfahrung wisse er, dass die Büchereien auch ein Pluspunkt für Neubürger ist. Er dankte allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Im Anschluss las Jaclyn Schilling, die Siegerin des Jugend-Schreibwettbewerbs der Initiative „EngelsArt“, den Gewinnertext vor. Die Schülerin brachte wunderbar zum Ausdruck, dass sie gerne in Engelskirchen lebt und hier auch bleiben möchte und nannte hierfür auch die Gründe. Viel Beifall erntete auch der bekannte Musiker und Komiker Nico Walser mit seinem humorvoll vorgetragenen Thema „Sex & Crime in der Bücherei“. Zum Abschluss wurden die Lachmuskeln

strapaziert, als Marlies Ganser und Sabine Müller „Das etwas andere Casting“ präsentieren.

Am Ende gab es noch eine freudige Überraschung für den Förderverein. Wolfgang Oberbüscher, Vorsitzender Kulturleben e.V., und Peter Ueberberg, Kreissparkasse Köln, überreichten einen Scheck von 1.000 Euro für die Anschaffung neuer Medien. Das besondere Highlight: Dieses Geld wird es nicht nur im Jubiläumsjahr geben, sondern wurde auch für das Folgejahr in Aussicht gestellt. Doris Steinbach versprach, dass dieser Betrag mit dazu beitragen werde, dass es weiterhin top-aktuelle Medien in beiden Büchereien geben wird. Leser können für 14 Euro zwei Büchereien mit stets aktuellen Medien nutzen.

„Haus Nadler“ startet 2015 zum ersten Mal beim „Boy's Day“

Im pflegerischen Bereich werden verstärkt männliche Fachkräfte gesucht

Vom Fachkräftemangel sind viele Branchen betroffen. Doch besonders hart trifft es die Altenpflege und damit die Menschen, die als Bewohner in Senioreneinrichtungen oder Kunden ambulanter Dienste auf die Hilfe und Zuwendung fachkundiger Altenpfleger angewiesen sind. Auch Haus Nadler ist von dem harten Kampf um die zu wenigen guten Fachkräfte betroffen. Deshalb wird Verwaltungsleiter Sven Schleich aktiv. „Immer mehr Jugendliche entdecken den Pflegeberuf. Warum? Er ist absolut zukunftssicher, man ist sehr flexibel

was den Ort der Berufsausübung angeht und er ist nicht mehr so schlecht bezahlt wie man denkt“, sagt er. Außerdem gäbe es viele Möglichkeiten, sich nach einer Ausbildung weiterzubilden und im Pflegebereich leitende Positionen zu erreichen oder in einem Bereich Spezialist zu werden. Jungen haben vielfältige Interessen und Stärken. Bei der Berufswahl entscheiden sie sich jedoch häufig nur für „jungentypische“ Berufe. Schleich verweist darauf, dass es auch „viele andere Berufsfelder gibt, in denen männliche Fachkräfte und Bezugspersonen gesucht

werden und sehr erwünscht sind“, z.B. im sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Bereich, denn hier würden viele Nachwuchskräfte gebraucht und Männer seien sehr willkommen. Um Jungen eine Gelegenheit zu geben, auch diese noch „jungentypischeren“ Berufe auszuprobieren, gibt es den Boy's Day. Haus Nadler wird am 23. April 2015 in beiden Einrichtungen insg. 10 Plätze (in Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft) anbieten.

Anmeldungen sind online unter www.boys-day.de möglich.

HAUS NADLER

Alten- und Pflegeheim
Betreutes Wohnen

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Altenpflegeheime (81 Plätze),
Betreutes Wohnen (inkl. hauswirtsch. Versorgung und Menüdienst)
(16 seniorengerechte Wohnungen)
Lang-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
kompetente Beratung und ambulanter Menüservice
Qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung



Haus Nadler
In der Kalkschlade 3a
51645 Gummersbach-
Niedersessmar
Tel.: 02261/61075
Fax: 02261/64973

info@haus-nadler.de



**Haus Nadler
Villa Käthe**
Am Kohlberg 6
51643 Gummersbach
Tel.: 02261/61076
Fax: 02261/302900

www.hausnadler.de

Großer Erfolg für die Gemeinde Nümbrecht und die GWN

Die Gemeindewerke Nümbrecht landesweit auf Platz zwei der fairen Stromunternehmen



Große Freude bei dem Mitarbeiter-Team der Gemeindewerke Nümbrecht über die hohe Auszeichnung.

Die Verbraucherzentrale NRW hat die Preisgestaltung der Stromversorger im Land untersucht und ein Ranking aufgestellt, wonach die Gemeindewerke Nümbrecht (GWN) den zweiten Platz von 108 Unternehmen einnehmen.

Verständlich, dass die GWN-Geschäftsführer, Marion Walléus und Gerd Radermacher, sehr stolz sind. »Dies belegt eindrucksvoll unser kundenfreundliches Konzept. Wir haben immer betont, dass es uns nicht um Gewinnmaximierung,

sondern um eine nachhaltige und sichere Energieversorgung und einen dauerhaft guten Service geht. In Nümbrecht müssen keine Aktionäre befriedigt werden, stattdessen steht das Wohl der Bürger im Vordergrund.«

Auch Bürgermeister Hilko Redenius freut sich: »Die Gemeinde ist stolz, dass wir mit unseren Entscheidungen für ein eigenes Gemeindewerk und diesen Weg konsequent aus eigener Kraft zu schaffen, alles richtig gemacht haben.« Der Erfolg ist nur durch die Unterstützung der Bürger möglich, die den GWN die Treue halten. Auch wenn die GWN-Preise stets zu den günstigsten am Markt gehören, wird diese Treue oft auf die Probe gestellt, denn viele große Konkurrenten versuchen, durch – zumindest auf den ersten Blick – attraktiv erscheinende Angebote Kunden abzuwerben.

„Wir wollen die Geschichte des Ortes transparenter machen“

Heimat- und Verschönerungsverein Ründeroth stellte Infotafeln vor historischen Gebäuden auf



Christoph Gissinger, Werner Lardong, Hans Otto, Rainer Schaffrath und Konrad Schneider (v.l.n.r.) vor der Infotafel an der alten Volksschule.

„Die Perle des Aggertals“, mit diesem Attribut schmückt sich Ründeroth gern – und nicht unbegründet. Schließlich kann der Hauptort der früheren selbstständigen Gemeinde mit seinem historischen Ortskern, der komplett unter Denkmalschutz steht, punkten. Und der Heimat- und Verschönerungsverein (HVV) Ründeroth hat sich zum Ziel gesetzt, „die 840-jährige Geschichte des Ortes transparenter zu machen“, wie der Vorsitzen-

de Christoph Gissinger sagt. Und Gissinger und seine Mitstreiter haben in den letzten Monaten damit begonnen, diese Ankündigung in die Tat umzusetzen. So wurden insgesamt zehn Informationstafeln an geschichtsträchtigen Gebäuden und Orten im Ortskern aufgestellt.

„Die Tafeln erinnern an die lange und teilweise bewegte Geschichte der Häuser oder Orte“, meint Gissinger, der die Texte in enger Abstimmung mit Ulla Oberdörffer, der Archivarin des HVV, geschrieben hat. Die zehn Infotafeln stehen an folgenden Gebäuden: Schützenhof, Millionentor, Haus Zapp, Geburtshaus Kotz, Französische Schule, alte Hirsch-Apotheke, alte Volksbank, alte Volksschule, Ohler Freiheit, eine Grünfläche mit zwölf Eichenbäumen, und am HVV-Vereinshaus (Bergbau in Kaltenbach). Zur Aufstellung griffen neben Gissinger noch Werner Lardong, Hans Otto, Konrad Schneider und Rainer

Schaffrath zu Hacke und Schuppe, um die Vereinskasse zu entlasten. Für die Tafeln selbst entstanden dem Verein – dank Sponsoren – ebenfalls keine Kosten. Und das Beispiel hat Schule gemacht, denn inzwischen haben sich weitere Sponsoren für elf Tafeln gefunden. So verkündet Gissinger mit Stolz: „Diese elf Tafeln werden wir voraussichtlich noch in diesem Jahr aufstellen, die Texte sind schon geschrieben.“ Die Tafeln werden u.a. an beiden Kirchen, am alten Ründerother Rathaus, an der Villa Dörrenberg und der Feuerwehr aufgestellt.

Die Tafeln erhalten alles Wissenswerte über die historischen Gebäude. Auf die einzelnen Standorte der Schilder weist eine Infobox an der Bushaltestelle im Ortskern hin. Und wer noch mehr erfahren möchte, der kann sich auf der Internetseite des HVV (hvv-ruenderoth.de) noch ausführlichere Texte, Bilder und Infos ansehen.



Bernd Stelter

Moderation und Show

Brings

Halle 32

Mittwoch, 17. Dezember 2014

19.30 Uhr



Gewinn-Chancen* von
€ 2,50 bis € 250.000,-

Live:
Die ♣PS Monatsauslosung.

Kartenvorverkauf: Eintritt 15,- Euro

 Sparkasse
Gummersbach-Bergneustadt

* Mehr als jedes 9. Los gewinnt. Die Chance auf den Höchstgewinn liegt bei 1:10 Millionen.

Spaghetti mit Zucchini, Tomaten und Garnelen

Annette Welp, Mitarbeiterin des Medienverlags, präsentiert ihr Wintergericht 2014



Spaghetti in Salzwasser bissfest garen.

Während dieser Zeit Zucchini der Länge nach halbieren, in halbe Scheiben schneiden und mit gehacktem Knoblauch in Olivenöl anbraten. Tomaten dazugeben und kurz mitbraten. Alles mit Salz und Chili kräftig würzen. Garnelen in einer separaten Pfanne ebenfalls mit Chili und Knoblauch anbraten. Zu den Zucchini geben.

Spaghetti abschütten und mit der Zucchini-Garnelen-Mischung verrühren.

Mit frisch geriebenem Parmesan bestreut servieren.

Zutaten:

- 500g Spaghetti
- 1-2 kleine Zucchini
- 250g Kirschtomaten
- 200g Garnelen
- 2-3 Knoblauchzehen
- Olivenöl, Chili aus der Mühle, Salz
- frisch geriebener Parmesan

Ausstellung „bunt statt blau“

Junge Preisträger des Plakatwettbewerbs geehrt



Wolfgang Brelöhr (DAK), Anika Bergerhoff (KSK) und Dr. Gero Karthaus (von rechts) ehrten die fünf jungen Engelskirchener Preisträger des Plakatwettbewerbs gegen Alkoholmissbrauch.

Engelskirchens Bürgermeister Dr. Gero Karthaus ehrte kürzlich zusammen mit Anika Bergerhoff von der Kreissparkasse Köln (KSK) junge Künstler des Aggertal-Gymnasium (ATG), die Plakate gegen Komasaufen gemalt hatten und fand für sie lobende Worte. Den ersten Preis belegte nach dem Votum der KSK-Kunden Diana Weitzel, gefolgt von Sofia Sachinidou, Lara Dimitrov, Lea Blumenröder und Hannah Hübner. Die damaligen Elftklässler des ATG hatten sich auf Initiative ihres Kunstlehrers Werner Pilarczyk mit dem Wettbewerb „bunt statt blau“ beschäftigt und tolle Plakate gestaltet und ihre Einstellungen zum Thema Alkohol erläutert. Alle Preisträger erhielten Preise, die von der KSK und der DAK, gestiftet wurden. Die DAK hatte die Wanderausstellung zum steigenden Alkoholmissbrauch von Jugendlichen durchgeführt.

... die Innungsfachbetriebe in Ihrer Nähe!

...es kommt darauf an
wer's macht!®



Innung der Parkett- und Bodenleger

FUSSBODEN LUCKNER

Teppichböden • Parkett • Kunststoffböden • Laminat • Kork

Königstr. 31 • Dieringhausen • Tel. 02261/74112 • Fax 78212

FUSSBODEN Creemers

PARKETT- UND FUSSBODENTECHNIK

Eintrachtstraße 8
51645 Gummersbach
Telefon: 0 22 61/5 17 24
Telefax: 0 22 61/5 79 67

info@fussboden-creemers.de • www.fussboden-creemers.de

APETERS
FUSSBODENTECHNIK

Zur Zäuner Hardt 1
51674 Wiehl
Tel.: 0 22 62/97 00 67
Fax: 0 22 62/97 00 63
www.petersfussboden.de

fussboden brandenburg
Schulstr. 23 • 51645 GM-Dieringhausen

Telefon 0 22 61 / 77 26 7
Telefax 0 22 61 / 78 26 7
info@fussboden-brandenburg.de
www.fussboden-brandenburg.de

Verlegung - Verkauf
FUSSBODEN SAPP

Parkett, Teppichboden, PVC bis 5 m Breite, Kork,
Laminat, Linoleum, Maschinenverleih und Zubehör

51580 Reichshof-
Allenbach
☎ (0 22 61) 53 61 7
www.fussboden-sapp.de

Rainer Maria Kardinal Woelki zum Antrittsbesuch in Lindlar

Der neue Kölner Erzbischof trug sich in zum zweiten Mal in das Goldene Buch ein



Gute Stimmung bei der Eintragung ins Goldene Buch: Rainer Maria Kardinal Woelki, Dechant Stephan Pörtner und Bürgermeister Dr. Georg Ludwig.

Hoher Besuch in Lindlar: Der neue Kölner Erzbischof, Rainer Maria Kardinal Woelki, stattete nach seinem Antrittsbesuch in der oberbergischen Kreisstadt und der Teilnahme an dem Pontifikalamt in der Gummersbacher Pfarrkirche St. Franziskus auch der Gemeinde Lindlar einen Besuch ab. Dabei traf er sich nach einem Vespergottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Severin im benachbarten Severinushaus mit den zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürgern und dem Pfarrgemeinderat.

Lindlars Bürgermeister Dr. Georg Ludwig begrüßte den Kölner Erzbischof herzlich im Namen der Zivilgemeinde Lindlar und lud ihn dazu ein, sich in das Goldene Buch der Gemeinde einzutragen. Für Rainer Maria Woelki war dies übrigens kein Novum, denn er hatte sich bereits im Jahr 2006 bei seinem Besuch in Lindlar, damals noch in seiner Funktion als Weihbischof, in das Buch eingetragen. In seiner anschließenden Begrüßungsansprache bekräftigte Kardinal Woelki das Angebot der Kirche, dem Land Nord-

rhein-Westfalen das leer stehende Alte Pfarrer-Braun-Haus als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung zu stellen. Bürgermeister Dr. Ludwig sicherte ihm bei den anstehenden Gesprächen mit der zuständigen Bezirksregierung die Unterstützung zu und wies darauf hin, dass die Zivil- und die Kirchengemeinde in Lindlar in allen Fragen rund das Alte Pfarrer-Braun-Haus in engem Kontakt stehen.

Der Bürgermeister hob auch die wichtige Rolle der katholischen Kirche für die Gesamtgemeinde hervor – und nannte dafür mit der Caritas Streetwork, dem Jugendzentrum Horizont, Organisationen wie die Katholische Jugend und die kfd oder das neue Deutschordens Altenzentrum nur einige Beispiele. Angesprochen wurde auch das Herz-Jesu-Krankenhaus Lindlar, das der Krankenhausträger bekanntlich in den nächsten Jahren nach Engelskirchen verlegen möchte.

Rainer Maria Woelki war am 20. September im Kölner Dom als Nachfolger von Joachim Kardinal Meisner als 95. Bischof des Erzbistums Köln eingeführt worden. Er wurde am 18. August 1956 in Köln geboren. Die Priesterweihe empfing er 1985 in Köln, hier war er zwischen 2003 und 2011 auch Weihbischof. 2000 wurde er in Rom zum Doktor der Theologie promoviert. Von 2011 bis 2014 war Woelki Erzbischof von Berlin. 2012 erhob ihn Papst Benedikt XVI. zum Kardinal.



MMD
Mickoleit
Media-Design

**Fahrzeugbeschriftungen · Banner/Displays · Schilder
Car-Wrapping · Leuchtwerbung · Textildruck**

**Mickoleit Media-Design · Am Faulenberg 9 · 51674 Wiehl-Oberbantenberg
02262 7290123 · info@mickoleit-media.de · www.mickoleit-media.de**

Eine willkommene Hilfe für die Helfer

Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln schüttete in Oberberg 66.500 Euro aus



Landrat Hagen Jobi (1. Reihe 2. v. li.), Dr. Klaus Tiedeken (2. Reihe, 3. v. li.), KSK-Direktor Benno Wendeler (1. Reihe, 1. v. re.) und Stiftungsreferentin Sonja Weber (3. Reihe, 1. v. re.) mit den Empfängern der Fördergelder.

Insgesamt 66.500 Euro Erträge schüttete die Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln in diesem Jahr für vielfältige soziale Belange im Oberbergischen Kreis aus. Dr. Klaus Tiedeken, Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse und stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der Sozialstiftung, übergab kürzlich im Beisein von Landrat Hagen Jobi im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Gummersbacher Kreishaus die Fördermittel.

Aus dem mit 12,8 Millionen Euro dotierten Kapital der Sozialstiftung konnten seit Gründung der Stiftung im Jahr 1995 insgesamt Erträge von rund 8,8 Mio. Euro für soziale Belange im Oberbergischen Kreis, Rhein-Erft-Kreis und Rheinisch-Bergischen Kreis bereitgestellt werden. Von den in diesem Jahr zur Auszahlung kommenden Mitteln von insgesamt 272.500 Euro verbleiben im Oberbergischen Kreis 66.500 Euro, mit welchen die gesamte Bandbreite der sozialen Zwecke abgedeckt wird: von der Altenhilfe über Suchtberatung, Krebsberatung, Ausbildungs- und Eingliederungshilfen, Behindertenhilfe bis hin zur Jugendhilfe und sonstige soziale Dienste. „Mit unserer Sozialstiftung helfen wir, wichtige Einrichtungen und Initiativen und somit das soziale Mit- und Füreinander

zu fördern. So unterstützen wir zahlreiche karitative Projekte für Kinder, Jugendliche, Senioren sowie Menschen mit Beeinträchtigungen im Oberbergischen Kreis“, sagte Dr. Tiedeken bei der Begrüßung.

Für die **Ausschüttung 2015** können sich interessierte gemeinnützige Vereine oder Initiativen schon jetzt bewerben. Die Anträge sind bis zum 30. März 2015 zu richten an: Sozialstiftung der Kreisspark. Köln; Stiftungsreferentin Sonja Weber, Neumarkt 18-24, 50677 Köln (Telefon: 0221/227-2974 oder E-Mail: sonja.weber@ksk-koeln.de)

Folgende Vereine und Institutionen, die ihren Sitz im Verbreitungsgebiet des AGGERTALER oder dort tätig sind, wurden mit Fördermitteln bedacht:

- Verein der Freunde und Förderer der Förderschule des Oberbergischen Kreises
- AWO-Kreisverb. Rhein-Oberberg e.V.
- Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.
- Verein Sozialer Dienste - Lindlar e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Oberbergischer Kreis e.V.
- Donum Vitae Oberberg e.V.
- Verein zur Förderung der Suchtprävention im Oberbergischen Kreis e.V.
- Telefonseelsorge des evgl. Kirchenkreises An der Agger
- BDKJ Oberberg
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Rhein-/Oberberg
- Förderver. Hauptschule Lindlar e.V.
- Aids-Hilfe Oberbergischer Kreis e.V.
- Geistliches Zentrum der Malteser
- Förderverein des Kaufmännischen Berufskollegs Oberberg e.V.

Frühe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

wünscht Ihnen

GETRÄNKE UEBERBERG

Ihr Rundum-Service aus einer Hand!

Getränke UEBERBERG GmbH
Im Auel 44, 51766 Engelskirchen, Telefon: 02263/92 28-0, info@ueberberg.net, www.ueberberg.net

Bürger aus Fenke und Neuenfeld fordern Tempolimit

Nach dem tragischen Unfall: Unterschriftenliste an Bürgermeister Dr. Ludwig überreicht



Eine Bürgerdelegation aus Fenke und Neuenfeld übergaben die 578 Unterschriften an Lindlars Bürgermeister Dr. Georg Ludwig.

Nach dem tragischen Unfall auf der Kreisstraße 21 im vergangenen Juli, bei dem ein 26-jähriger Kradfahrer aus Lindlar getötet wurde, fordern die Bürger aus Fenke und Neuenfeld ein Tempolimit in diesem Streckenbereich. Kürzlich übergaben Bürgerinnen und Bürger aus den beiden Ortschaften insgesamt 578 Unterschriften mit der Forderung von Tempo 70 auf der K 21 im Bereich der Neuenfelder Straße an Lindlars Bürgermeister Dr. Georg Ludwig. „Die Gemeindever-

waltung unterstützt dieses Anliegen und wird die Unterschriften an den Oberbergischen Kreis als zuständiger Stelle weiterleiten“, meinte der Bürgermeister. Bereits in den Jahren 2000 und 2007 hat es Forderungen nach Tempolimits in diesem Streckenabschnitt gegeben, denen aber nicht stattgegeben wurde. Nach dem Unfall Mitte Juli wurde das Thema aber auf tragische Weise wieder aktuell. Der Kradfahrer war auf dem Heimweg nach Lindlar, als ein 69-jähriger mit sei-

nem Traktor in Höhe einer Bushaltestelle in eine gegenüberliegende Hauseinfahrt abbiegen wollte. Nach Schilderungen der Polizei hatte der Kradfahrer im letzten Moment den Anhänger Treckers, der sich unmittelbar hinter einer Kuppe auf seiner Fahrbahn befand, erkannt und wollte diesem nach links ausweichen. Trotzdem kollidierte er mit dem Gespann, geriet ins Schleudern und prallte frontal in einen entgegenkommenden Pkw. Für den Kradfahrer kam jede ärztliche Hilfe zu spät; er verstarb noch an der Unfallstelle. Bei dem Unfall wurden außerdem zwei Pkw-Fahrerinnen und ein siebenjähriges Kind, das auf dem Traktor saß, verletzt. Neben der Weiterleitung der Unterschriftenliste an den Oberbergischen Kreis wird sich auch der Ausschuss für Sicherheit und Ordnung der Gemeinde Lindlar mit dem Thema befassen. Derzeit sind auf der Kreisstraße 21, die insbesondere im Bereich Lindlar-Neuenfeld von einer Wohnbebauung gesäumt wird, Geschwindigkeiten von 100 Stundenkilometern erlaubt.

Theißen GmbH – Sicherheit. Zuverlässigkeit. Theißen.

Oberbergischer Überwachungsdienst ist seit 1934 rund um die Uhr für die Sicherheit in der Region im Einsatz

Der Oberbergische Überwachungsdienst Theißen GmbH ist seit 80 Jahren ein solides, traditionelles Familienunternehmen, das sich auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik befindet. Mit der

eigenen VdS-erkannten 24-Stunden Notruf- und Service-Leitstelle (NSL) ist das Unternehmen der führende Sicherheitsdienstleister in unserer Region und arbeitet auch bundesweit mit Partnerun-

ternehmen zusammen. Täglich sind die Mitarbeiter rund um die Uhr für die Sicherheit der Kunden im Einsatz:

- Aufschaltung von Alarmanlagen auf die NSL und Intervention im Alarmfall
- Planung, Montage und Wartung von Alarm- und Videoanlagen
- Aufzugs- und Personennotruf
- GPS gestützte Fahrzeugüberwachung
- Revier- und Patrouillendienst
- Pforten- und Empfangsdienst
- Baustellenbewachung, Objekt- und Veranstaltungsschutz

Durch den rapiden Anstieg von Einbrüchen ist es wichtig, sein Zuhause vor Einbrechern zu schützen. Gerne unterbreitet die Firma Theißen Ihnen ein Angebot, ganz nach Ihren Wünschen, denn hier bekommen Sie alles aus einer Hand. 365 Tage im Jahr, mit Sicherheit für Sie da!



... mit Sicherheit für Sie da!





► Pforten- und Empfangsdienst

► Revier-Patrouillendienst

► Veranstaltungsschutz

► Notruf- und Service-Leitstelle

► Baustellenbewachung

► Alarm- und Videoanlagen

Bunsenstr. 1, 51647 Gummersbach

Tel. 02261 - 910 920

www.wachdienst-theissen.de

„Kommunikations-Oscar“ an die Kreissparkasse Köln

Beim „ARNO-Wettbewerb 2014“ ersten Preis in der Kategorie „Projekte“ gewonnen



Christian Achilles (re.) übergab den „ARNO 2014“ an Helmut Lieven (li.) und Rolf Tegtmeier (Mi.).

Beim „ARNO-Wettbewerb 2014“, dem größten Kommunikationswettbewerb des Deutschen Sparkassen- und Girover-

bandes, wurde die Kreissparkasse Köln gleich zweimal für bürgernahe Kommunikation ausgezeichnet. Die Kreissparkasse Köln gewann in der Kategorie „Projekte“ den ersten Preis für ihre gelungene interne und externe Kommunikation der Vertriebsstruktur „Nah dran. Mehr drin“. Im Jahr 2013 stellte die Kreissparkasse Köln ihren Vertrieb neu auf, indem sie das Beratungsangebot in den Filialen vor Ort ausweitete und gleichzeitig ihr Online-Angebot für Kunden ausbaute.

Beim ARNO-Wettbewerb, der in diesem Jahr bereits zum 16. Mal durchgeführt wurde, werden jährlich hervorragende Kommunikationsleistungen aus der Sparkassen-Finanzgruppe gewürdigt. In der Branche gilt dieser Wettbewerb als „Kommunikations-Oscar“. Verständlich,

dass die Freude bei den Verantwortlichen der drittgrößten Sparkasse in Deutschland groß war. Zumal die Kreissparkasse Köln auch mit dem Jahresbericht 2013, der in diesem Jahr unter dem Thema „Musik“ steht, den 5. Platz belegte und damit zum fünften Mal in Folge unter den Top Ten des ARNO-Wettbewerbs landete. Der Jahresbericht der Kreissparkasse Köln wurde zudem in den vergangenen drei Jahren mehrfach mit nationalen und internationalen Kommunikationspreisen in Gold und Silber bedacht.

Den 1. Preis nahmen für die Kreissparkasse Köln Direktor Rolf Tegtmeier und Helmut Lieven, stellvertretender Direktor, von Christian Achilles, Leiter Kommunikation und Medien des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, entgegen.

„Historische Ansichten aus Lindlar“

Ein Bildkalender zum Thema Arbeit für das Jahr 2015



Historische Ansichten aus **LINDLAR**
Ein Bildkalender zum Thema „Arbeit“ für das Jahr 2015



Auf großformatigen Bildern werden Ansichten aus der Arbeitswelt im vergangenen Jahrhundert gezeigt.

Sie suchen noch ein passendes Weihnachtsgeschenk für Lindlarer, die an ihrer Heimatgeschichte interessiert sind? Dann wird Sie das Angebot der Kalender-Manufaktur Verden sicherlich interessieren. Die Kalender-Manufaktur hat nämlich in Zusammenarbeit mit dem Gemeindearchiv Lindlar erneut einen Bildkalender mit historischen Fotos zum Thema Arbeit in der Gemeinde Lindlar erstellt. Der Bildkalender ist für das Jahr 2015. Auf großformatigen Bildern werden Leben und Ansichten aus dem

vergangenen Jahrhundert gezeigt, wobei der Kalender sogar einige bisher unveröffentlichte Fotos zeigt. Ob Stellmacher, Schmied, Bäuerin, Waschfrau oder Zeitungsjunge – Berufe befinden sich im Wandel, und Arbeit sah auch in Lindlar früher anders aus als heute. Und manch einer entdeckt vielleicht sogar ein bekanntes Gesicht in dem Fotokalender.

„Es sind sehr interessante Bilder, fotografische Zeitzeugen von verschiedenen Berufen, wie es sie früher bei uns gegeben

hat. Einige Betrachter werden sich an eigene vergangene Zeiten erinnern, andere denken an Erzählungen der Eltern oder Großeltern.

„Die Fotografien der hart arbeitenden Lindlarer von 1910 bis in die 1950er Jahre sind auf jeden Fall einen Blick wert und verdienen auch einen Platz unter dem Weihnachtsbaum“, meint Doris Kisters vom Gemeindearchiv Lindlar.

Der Kalender hat die Größe A3 und ist für das Kalenderjahr 2015. Der Verkaufspreis beträgt 18 Euro. Der Kalender ist ab sofort erhältlich bei:

- Lindlar Touristik
Am Marktplatz 1, Lindlar
- Gemeindeverwaltung Lindlar
Borromäusstraße 1
- Bergische Buchhandlung Lindlar
Kirchplatz 1, Lindlar
- Buchhandlung Tim und Jan
Hauptstraße 4, Lindlar.



Sie suchen die passende Immobilie?
www.ksk-koeln.de
ist auch hierfür eine gute Adresse.

Im Handumdrehen zum Eigenheim. Die Baufinanzierung der Kreissparkasse.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.



**Kreissparkasse
Köln**

www.ksk-koeln.de

Ganz einfach: Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen! Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen, wir stehen Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Von der Finanzierung über staatliche Förderungen bis zur Absicherung Ihrer Immobilie erhalten Sie alle Infos bei einem unserer Berater oder unter www.ksk-koeln.de im Internet.

Wenn's um Geld geht –  Kreissparkasse Köln.

Leben in alten Bäumen und in Totholz

Biologische Station Oberberg hat das Projekt „Tote Bäume für das Leben“ initiiert



Naturschutzgebiete / Lebensräume

Naturschutzgebiete dienen in unserer heutigen technisierten Welt nicht nur zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter wildlebender Tier- und wildwachsender Pflanzenarten, sondern bilden auch für uns Menschen wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete, um Ruhe und Erholung zu finden. Im Oberbergischen Kreis gibt es einige Dutzend Naturschutzgebiete. Neben den Naturschutzgebieten ist aber auch der Erhalt der natürlichen Lebensräume zum Erhalt der schönen Landschaft in unserer Heimat wichtig.

Zu diesen wichtigen Lebensräumen für Flora und Fauna gehören auch alte Bäume und totes Holz, die ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald sind. Der AGGERTALER untersucht in seiner vierten Reihe der Naturschutzserie, warum das Totholz so eine große Bedeutung für unseren Wald hat. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass die Biologische Station Oberberg das Projekt „Tote Bäume für das Leben“ zur Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz ins Leben gerufen hat – und Waldbesitzer finanziell entschädigt, wenn sie alte Bäume langfristig dem natürlichen Verfall überlassen.

Diese Naturschutzserie entsteht in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg (BSO), wofür sich die Redaktion sehr herzlich bei Frank Herhaus, Leiter der BSO, und seinem Mitarbeiterteam bedankt.



Alte Bäume und totes Holz sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Zahlreiche Tiere und Pflanzen, darunter viele in ihrem Bestand gefährdete Arten, sind im höchsten Maße auf Alt- und Totholz angewiesen. Insekten, Pilze, Flechten und Moose bilden hochspezialisierte Lebensgemeinschaften. Spechte profitieren von diesem reichhaltigen Nahrungsangebot, ihre verlassenen Nisthöhlen werden von anderen Vogelarten, Fledermäusen und Insekten genutzt. Wie es auf der Internetseite www.totholz.ch heißt, sind etwa ein Fünftel der Tiere und Pflanzen des Waldes, also über 6.000 Arten, auf Totholz als Lebensraum und Nahrungsquelle angewiesen, darun-

ter über 1.200 Käfer und 2.500 höhere Pilze, aber auch viele Vögel und Fledermäuse. Ein Mangel an Alt- und Totholz bedroht deshalb die biologische Vielfalt und beeinträchtigt die Regulationsmechanismen im Ökosystem Wald. Neben seiner Bedeutung für die Artenvielfalt dient Totholz den Bäumen als Keimbett (Moderholzverjüngung) und führt dem Waldboden wieder Nährstoffe zu.

Wieviel Totholz der Wald braucht? Diese Frage lässt sich nicht exakt mit einer Zahl beantworten, weil sich die Totholzansprüche der Arten stark unterscheiden, sowohl quantitativ als auch qualitativ (stehendes oder liegendes Totholz, Dicke

Tel.: 02262 / 69 29 69
Fax: 02262 / 69 29 39



STEUERKANZLEI
Heike Borrmann



- *persönlich*
- *kompetent*
- *leistungsstark*

Grünstraße 28 • 51645 Gummersbach

IHR zuverlässiger Partner in allen Steuerfragen

info@stk-borrmann.de • www.stk-borrmann.de

der Stämme und Äste usw.). Verallgemeinernd lässt sich aber sagen, dass für die Erhaltung der Artenvielfalt mehr totes Holz nötig ist, als in den meisten Wirtschaftswäldern vorkommt.



Um diesem Trend, der leider auch in unseren heimischen Wäldern festzustellen ist, entgegenzuwirken, hat die Biologische Station Oberberg das Förderprogramm „Tote Bäume für das Leben“ zur Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz ins Leben gerufen, um Waldbesitzern einen finanziellen Anreiz zu geben, ökologisch wertvolle Bäume für den Natur- und Artenschutz langfristig zur Verfügung zu stellen. Wie die BSO mitteilt, werden besonders Bäume gesucht, die vorhandene oder in Entstehung befindliche Höhlen und/oder Totholzanteile im Stammbereich aufweisen.

Bäume, die diese Lebensräume bieten, sind meist alt, knorrig, mit Totholzanteilen und natürlichen Höhlen. Sie haben überwiegend einen geringen wirt-

schaftlichen, aber enormen ökologischen Wert. Bei der Auswahl der Bäume für das Projekt wird darauf geachtet, dass die Sicherheit von Waldbesuchern nicht gefährdet ist. Da morsche Äste aus der Krone brechen oder gar ganze Bäume umstürzen können, werden nur Bäume ausgewählt, die weit genug von Wegen und Erholungseinrichtungen entfernt stehen.

Wie läuft die Auswahl der Bäume ab?

1. Kulisse

- private Wirtschaftswälder im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis;
- vorrangig innerhalb von Naturschutzgebieten.

2. Standort

- die Bäume stehen vorzugsweise in lichtereren Bereichen mindestens eine Baumlänge vom Waldrand entfernt, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

3. Kriterien/Mindestanforderungen

- es handelt sich um Laubbäume;
- Einzelbäume oder Baumgruppen bis zu ca. 5 Exemplaren;
- Bruthöhendurchmesser in der Regel über 40 cm; Buchen und Eichen über 45 cm.

Der Wert der Bäume wird entsprechend dem Brennholzpreis pro Erntefestmeter erstattet. Die Auszahlung an den Waldbesitzer erfolgt nach der Unterzeichnung einer Vereinbarung, die von der Biolo-

gischen Station vorbereitet wird. Jeder ausgewählte Baum erhält dann eine Plakette (8 x 8 cm), wodurch gewährleistet werden soll, dass der gekennzeichnete Baum nicht durch Forstarbeiten beeinträchtigt wird. Die angekauften Bäume werden anschließend in ein Baumkataster eingetragen.



Wenn Sie Wald in einem Naturschutzgebiet besitzen und Interesse haben, sich an dem Projekt zu beteiligen, oder glauben, ein in Ihrem Besitz befindlicher Baum sei für das Projekt geeignet, dann wenden Sie sich bitte an: Biologische Station Oberberg Rotes Haus, Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht Tel. 02293/9015-0 oder Oberberg@BS-BL.de



Entsorgungsservice mit Erfahrung

Die RELOGA GmbH bietet maßgeschneiderte Lösungen rund um das Thema Abfallentsorgung.

Ob Bauschutt, Erdaushub und Grünschnitt oder Wertstoffe wie Verpackungen, Glas, Papier oder Holz:

Die RELOGA hat auf jeden Fall den passenden Container.

reloga
sicher • sauber • schnell



RELOGA GmbH
Braunwerth 1-3
51766 Engelskirchen
0800 600 2003 (kostenfrei aus dt. Festnetz)

Neue Doppel-Sporthalle am ATG ist fertig

Schüler haben die Halle schon in Besitz genommen – Vereinssport folgt im neuen Jahr



Die neue Doppel-Sporthalle am ATG bietet ideale Voraussetzungen für den Schul- und Vereinssport.

Der Teilneubau und die Sanierung des Aggertal-Gymnasiums (ATG) in Engelskirchen gehen mit großen Schritten weiter – und die Bauarbeiten liegen genau im Zeitplan. Und unmittelbar nach den Herbstferien wurde der erste Bauab-

schnitt, der die Doppel-Sporthalle, Geräteräume, einen großen Gymnastikraum sowie Umkleide- und Sanitärräume umfasst, der Gemeinde Engelskirchen übergeben. Die Schüler und Sportlehrer des ATG haben die neue Doppel-Sporthalle schon mit Begeisterung in Besitz genommen. Der Vereinssport, für den sich ebenfalls deutlich verbesserte Möglichkeiten bieten, wird im neuen Jahr folgen, wie die Gemeindeverwaltung mitteilt. Und zum Jahresende wird mit der Fertigstellung der großen neuen Mensa eine weitere wichtige Etappe erreicht.

Die neue Sporthalle ist geräumig und farblich ansprechend gestaltet. Durch

ballsichere Fenster ist viel Tageslicht verfügbar und durch eine farblich darauf abgestimmte Beleuchtungssteuerung gelingt eine optimale Helligkeit ohne Blendwirkung. Ein Trennvorgang kann die große Halle sofort in zwei Turnhallen teilen, in denen dann jeweils mehr als genug Platz für eine aktive Sportstunde bleibt. Zahlreiche Spielfeldmarkierungen auf dem Boden laden zu den unterschiedlichsten Sportarten ein. Ebenso ermöglicht eine hochwertige Freisprechanlage den Sportlehrern, allen Schülern verständlich Anweisungen zu geben. Zudem unterstützt ein textilbasierter Prallschutz an den Wänden die gute Akustik in der Sporthalle.

Lindlarer Volksbank Parkstadion hat einen neuen Kunstrasen

Alter Belag wies nach sechs Jahren große Mängel auf – Vergleich mit Herstellerfirma



Überzeugten sich von der Qualität des neuen Kunstrasens (v.l.): Harald Käsach von der Verwaltung, Bürgermeister Dr. Georg Ludwig und Fördervereins-Vorsitzender Harald Frieze.

Die Fußballer des TuS Lindlar können ihre Heimspiele wieder auf dem Kunstrasen im Volksbank Parkstadion Lindlar austragen. Bekanntlich musste die Spielfläche der Kunstrasenanlage komplett ausgetauscht werden, da sie nachweisliche Mängel aufwies, die in den vergangenen Monaten zu immer größeren Schäden geführt hatten. Mit den Arbeiten wurde Anfang Oktober begonnen und am 12. November nahm die Gemeinde Lindlar als Eigentümerin die Sportanlage ab und stellte dabei keine Beanstandungen fest, so dass der Platz wieder uneingeschränkt für den Sport zur Verfügung steht. Beim Übergabetermin dankte Bürgermeister

Dr. Georg Ludwig dem TuS Lindlar und dem Förderverein Sportanlagen für die Unterstützung. Gleichzeitig betonte er die gute Zusammenarbeit mit den ausführenden Unternehmen – der Firma Weitzel Sportstättenbau sowie der Firma Edelgras aus den Niederlanden.

Der Austausch der Spielfläche war erforderlich geworden, weil bei der Herstellung nachweislich gepfuscht worden war. Bei der Verlegung des Kunstrasens im Lindlarer Stadion, das 2008 als eines der ersten Sportstätten in der Region einen Kunstrasen erhalten hatte, war offensichtlich ein Kleber benutzt worden, der wasserlöslich war, so dass schon einhalb Jahre nach der Einweihung die ersten Mängel deutlich wurden. Die Gemeinde Lindlar einigte sich nach langen Verhandlungen und unter Einbeziehung eines Gutachters mit der Herstellerfirma, die sich zunächst schwer damit tat, einen Produktionsfehler einzugestehen, auf einen Vergleich.

Dieser Vergleich sieht so aus, dass von den Gesamtkosten, die auf 230.000 Euro geschätzt werden, die Herstellerfirma

den Löwenanteil zahlt, während sich die Lindlarer mit 65.000 Euro an der Sanierung beteiligen. Die Lindlarer zahlen im Grunde also nur den Mehrwert der Kunstrasenanlage, die natürlich durch den Spielbetrieb in den vergangenen sechs Jahren abgenutzt wurde.



Die Spielfläche der Kunstrasenanlage wurde komplett ausgetauscht.

Von den Gesamtkosten trägt die Gemeinde 44.000 Euro, die sich aber wiederum 20.000 Euro vom Förderverein „Sportanlage Lindlar“ leiht. Die restlichen 21.000 Euro steuert der TuS Lindlar bei. Bürgermeister Dr. Ludwig ist froh, dass das leidige Thema endlich vom Tisch ist und das Stadion einen neuen Kunstrasen hat: „Eine umfangreiche Maßnahme, die dem Sport in unserer Gemeinde zu Gute kommt.“

Es gibt viele
Energieanbieter.

Aber nur einer
engagiert sich
mit voller Energie
für die Region.

AggerEnergie wünscht Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachten und ein tolles neues Jahr!





**„Alle
Weihnachtsmärkte
in meiner Region
kennen.“**

**Frohes
Fest!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen
und wünschen Ihnen ein frohes
und besinnliches Fest sowie einen
guten Rutsch ins neue Jahr!

**Volksbank
Oberberg eG**

